

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3.30, monatlich Rs. 1.20 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaction und Expedition:

Dzielnia (Bahnhof) Straße Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenbelle 4 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nebmen für aus  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

### Gemischte Baccalien.

## CAVIAR, EXTRA QUALITÄT

EMMENTHALER KÄSE, CAMEMBERG, ROQUEFORT etc.  
 GEMÜSE und FRUCHT-CONSERVEN,

### Colonialwaaren- und Delikatessen

Ambrosia, Pumpernickel

empfehl in grosser Auswahl:

Petrik.-Str. 73. **A. TRAUTWEIN**, Petrik.-Str. 73.

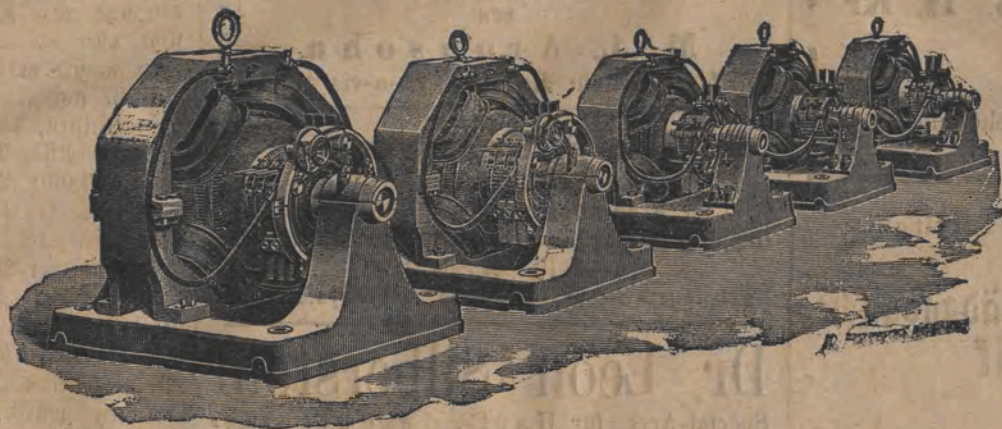
Thee-Niederlage der Firma Wogau & Co. in Moskau, Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung.

Echte Thorner Pfefferkuchen der Firma Gustav Weese, sowie Fabrikate anderer renom. Firmen in grosser Auswahl.

## Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer,

LÓDZ.

Ueber 200 Anlagen in Lodz  
 und Umgegend bereits instal-  
 lirt, darunter mehrere von  
 über 300 Pferdekräften.



Ueber 200 Anlagen in Lodz  
 und Umgegend bereits instal-  
 lirt, darunter mehrere von  
 über 300 Pferdekräften.

Electrische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.  
 Sämmtliche elektrische Bedarfs-Artikel.

### Restaurant

## HOTEL MANNETUFFEL

empfehl:

- Frische Hummern,
- Steinbutten,
- Seezungen,
- Hamburger Rücken,
- Französische Boullarden,
- Italienischen Ananas,
- sowie verschiedene feine
- Delikatessen.**

J. Petrykowski.

### Dr. A. Poznański,

empfangt Obren-, Nasen- und Hals-Kranke  
 von 9-10 Vor- und 5-7 Uhr Nachm. Petri-  
 lauer-Straße Nr. 76, Ecke Meyers Passage.

## Die Papier-, Schreibmaterialien-Niederlage u. Conto-Bücher-Fabrik

# A. I. Tyber, Lodz,

empfehl für das bevorstehende Jahr ihren großen und reichhaltigen Vorrath in  
 Hauptbüchern, Cassa-Büchern, Journalen, Memorialen, Lager-Tage-Büchern,  
 Copir-, Wechsel-Copir-Büchern, Strazzen in polnischer und deutscher Sprache,  
**mit neuester und practischer Drahtbestung**  
 Schemas für extra Miniaturen mit und ohne Druck werden bei rechtzeitiger Aufgabe  
 pünktlich zugestellt. Ferner sind vorrätzig:  
 Shannon-Registrators, Brief- und Facturen-Mappen, Bibliographes, elegant  
 ausgeführte Abreiß-Kalender, Wochen-Kalender (Terminowe) Wand- und Taschen-  
 Kalender, Luxus-Damen-Kalender in russischer, polnischer und deutscher Sprache.

113.

113.

## Weihnachts-Verkauf

sämmtlicher Waaren  
 zu besonders billigen, herabgesetzten Preisen.  
 Reste und zurückgesetzte Waaren  
 werden zu halben Preisen geräumt.

Betrikauer- **Hermann Friedmann** Betrikauer-  
 Straße 113 Straße 113.

### Corset-Fabrik

## Aux quatre Saisons

Warschau, Wierzbowa 6,

Bestellungen für die Provinz werden im Laufe von 2 Tagen per Nachnahme zum Versandt gebracht.

### Das

## JAROSLAWER MAGAZIN

empfehl sein reich assortirtes Lager zu den bevorstehenden  
 Weihnachts-Feiertagen.

## Die Conditorei von J. Szmagier

Betrikauer - Straße 28

empfehl täglich frische Vanille- und Chocolate-Pfannkuchen,  
 frische Kaff- und Sandkuchen, Vanille-, Apfel- und Wiener Blechkuchen, Dessertkuchen, Bûches  
 des dames, Petits-Fours, mürbe Theekuchen, Mandelkuchen, Dessertconfect, Chocoladen,  
 Fruchtconserven, Bonbons etc. etc.  
 Malz-, Honig- und Kräuter-Bonbons gegen Husten. Torten, Kuchen-Pyramiden, Crèmes,  
 Eis etc. etc.

Die Apothekerwaaren-Handlung von F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Strasse 60 hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel. Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renommiertesten Fabriken Mäßige Preise.

Dentipurine,

Präpar. v. Dr. Kosehnecki, allerbestes Desinfections- und Reinigungs-Mittel zur Pflege der Zähne.

Macht die Zähne schneeweiß!

Zu haben bei M. Rosenblum & Co., Drogen-Handlung, Wólczanska Nr. 78, Telephon 436

Amateure der vorzüglichen Papierrosen

10 Stück 6 Kop. „KOMETA“, 10 Stück 6 Kop

werden anlässlich der massenhaften elenden Nachahmungen mit täuschend ähnlichen Etiketten, ersucht ihr Augenmerk auf die Firma der Fabrik W. J. ASMOŁOW & Co. zu richten.

Warschauer chemische Wäscherei, Färberei und künstliche Stopferei WŁADYSŁAWA PIĘTKI

„HELENA“

Kod, Petrikauer-Strasse № 111, Telephon № 851. Ueberrnimt das Reinigen und Waschen der Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Garbinae, Portiären, Keppche, Möbel u. s. w., sowie auch das Defaltieren von Bio. Stoffen zu ermäßigten Preisen. Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst u. schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

Restaurant HOTEL MANNTEUFFEL empfiehlt: Täglich frische Englische Auster. J. Petrykowski.

Kinderarzt S. LEWKOWICZ, ordin. Arzt im Amb. Iz. Kr Poznański Zachodnia 33.

Schönstes Weihnachtsgeschenk! Harzer Kanarienvogel! Hochfeine Sänger, Preisgekrönt von St. Andreasberg, soeben ein großer Transport eingetroffen.

Im Kindergeräthekabinett - Geschäft bei Frau Marie Liesel sind auf Lager Knaben-Boletots, Mädchen-Mantel, Jackets. Auch werden diese Sachen auf Bestellung laut Maass sofort angefertigt.

Vom Ministerium des Innern bestätigtes Institut für Schwed. Heil- u. pädagogische Gymnastik von Wanda Pientkowska, Woluntowasc. 11, Haus Abel, unter der Leitung der Spezialistin für Gymnastik und Massage, einer Schwedin, und unter der Verwaltung eines Arztes.

Petrikauer-Strasse Nr. 120. Zahnarzt AD. ŻADIEWICZ empfängt ausschließlich in seinem zahnärztlichen Kabinett täglich von 10 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Künstliche Zähne.

Chemisch-bakteriologisches-Laboratorium von Dr. St. Serkowski Petrikauer Str. 120 Untersuchungen v. täglichen Gebrauchsgegenständen, wie Wasser und Eis, Brennmaterialien, Säfte, Petroleum, Kerzen, Papier, Tapeten, gefärbten Stoffen etc., von Nahrungsmitteln. Wasseranalyt. für techn. Zweck.

Dr. S. KANTOR Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten, Krótka-Strasse № 6a. Sprechstunden täglich von 8-11 Vorm., 6-9 Nachm. für Herren und für Damen von 5-6 Uhr Nachmittags.

Emil Schmechel, Nr. 98 Petrikauer-Strasse Nr. 98. Herren- und Knaben-Garderoben. Winterpaletot Rbl. 14, 16, 17, 19. Winterpaletot prima Kammergarnfütter „ 22,75, 24,50, 27,80, 29,50. Herrenanzüge „ 14,70, 17,50, 21, 24,70. Jünglingsanzüge „ 10, 11,60, 14,85, 16,39. Schüleranzüge „ 5,60, 7,50, 8,50. Schülersehl. eils „ 18,40, 16,70, 17, 18,50. Für Bestellungen nach Maass, grösstes Lager in- und ausl. Stoffe. N. B. Jedes im Laden befindliche Kleiderstück ist mit dem festen Verkaufspreis versehen und ebenso ist auf dem Etikett eines jeden Stoffes der Preis vermerkt, zu welchem ein Paletot resp. Anzug angefertigt wird.

Eröffnet ist das Abonnement pro 1901 auf 3 АДЫШЕВНОЕ СЛОВО Zwei illustrierte Journale für Kinder und die Jugend mit vielen Beilagen und Prämien. Wöchentliches Erscheinen. Das Jahr beginnt mit dem 1. November 1900. Abonnementpreis auf jedes Journal jährlich 6 Rbl. Terminzahl ist zuzulässig. Anzahl 3 R. Abonnements werden entgegengenommen in der Buchhandlung der Gesellsch. M. O. Wolff, t. Petersburg, Gostlyny Dwor 18, und in Moskau, Schmiedebrücke 12

Dr. B. Masel, aus dem Auslande zurück kehrt, hat sich hier als Spezialarzt für Harn-Organ, Venereische u. Hautkrankheiten niedergelassen. Petrikauer-Strasse Nr. 121. Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends. Für Damen von 5-6 Uhr.

Zahnarzt R. RITT. wohnt jetzt auf der Petrikauerstr. 83 vis-a-vis Petersilge's Neubau.

Dr. S. Gerschuni, Dr. der Pariser Universität, Innere und Kinder-Krankheiten, Ede Petrikauer- und Bielonastr. 1, Haus Wlodek, empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von 4-7 Uhr Nachmittags.

Künstliche Zähne mit und ohne Gummien, Plombiren kanter Zähne im zahnärztlichen Kabinett von M. L. Aronson, Petrikauer-Strasse Nr. 101, vis-a-vis Heinzel

Dr. S. Krakowski, Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, empfängt täglich von 9 1/2-11 Vormittags und 4-7 Uhr Nachmittags. Petrikauer-Strasse 123, Haus Wojdyslawski.

Dr. Leon Silberstein Spezial-Arzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. Sprechstunden: 8-10, 1-2 u. 6-8 Uhr, Damen von 5-6 Uhr Nachm. Sonntags Sprechst. v. 8-11 u. 2-6 N. Evangelicka-Strasse Nr. 7.

Zahn-Arzt E. Lebiedinska Plombiren, Künstliche Zähne. Vom 1. Juli l. J. Ecke Petrikauer-Strasse und Meyers-Passage.

Dr. A. Groszlik Spezialarzt für Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten Cegielnianastrasse Nr. 23 (Ecke Zachodniastr.) 8-11 morgens; 5-8 abends; Damen 3-4.

Kinderarzt Dr. A. Maszianka Dzielna Nr. 3 (2. Etage) Empfangsstunden bis 10 1/2 Vormittags und von 4-6 Nachmittags. Schutzpocken-Zwangsung.

Dr. A. Solowiejczyk Spezialarzt für Kinder- und Innere Krankheiten Petrikauer Strasse Nr. 115 1. Etage. Sprechstunden 9-10 früh u. 3-5 Nachmittags

Dr. med. Goldfarb Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten, Jawadzka-Strasse Nr. 18 (Ede Wólczanska Nr. 1), Haus Grobeastl. Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u. 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr Nachm.

Inland.

St. Petersburg.

Das Rote Kreuz im fernen Osten. In Port Arthur befanden sich, wie der „St. Pet. Herald“ berichtet, am 25. November im Lazareth Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna 75 und im östlichen Lazareth des Rother Kreuzes 172 Kranke. — In Chabarowsk waren im Lazareth des Rother Kreuzes der Großfürstin Zeliffaweta Feodorowna am 26. November 50 Kranke untergebracht. Dasselbst sind vom Bevollmächtigten des Lazareths Niederlagen von Hospitalwäsche und warmen Kleidungsstücken beim örtlichen Militär-Lazareth und dem Hospital № 17 errichtet. — Im Lazareth des Rother Kreuzes zu Wladiwostok, das ausschließlich chirurgische Kranke vom Sanitätsdampfer „Zariza“ aufnimmt, befanden sich zum 27. November 8 Kranke. Der Dampfer „Zariza“ wurde in Wladiwostok zum 1. Dezember mit Kranken aus Port Arthur erwartet. — Im Chabirinschen Lazareth des Rother Kreuzes betrug der Krankenbestand zum 18. November 47, darunter 18 Typhöse. In Chabirin treffen seit dem 18. November täglich Transporte mit Hospitalwäsche, warmer Kleidung, Medikamenten und Nahrungsmitteln ein, die auf dem Sanitätsdampfer „Zariza“ nach Wladiwostok gebracht werden und von dort zum Theil per Eisenbahn, zum Theil per Röhre angeführt werden. Dank den reichlichen Vorräthen errichtet die Bevollmächtigte der Gesellschaft N. S. Dschewski bei den Militärsanitäts-Hilfsniederlagen. — In der Wandschurerei verkehren zwei Sanitätswaggons des Rother Kreuzes, die für den Wintertransport von Kranken nach Nikolst hergerichtet sind. Jeden Wagon begleiten zwei Barmherzige Schwestern und ein Sanitar. — In Sirensk werden die von den aktiven Truppen zurückkehrenden Reservemannschaften aus der Niederlage des Rother Kreuzes mit warmer Wäsche, Kitzflüßeln und Halbpelzen versehen. Nach Mitteilung des Bevollmächtigten im Transbaikalischen Rayon Dr. Rajew ist an der ganzen Linie eine Verminderung des Typhus bemerkbar. — In Gaojan, südlich von Mukden, ist an der Eisenbahnlinie ein Lazareth des Rother Kreuzes errichtet.

Die Stadtdama von Tiflis hat, dem „St. Pet. Herald“ zufolge, beschlossen, bei der Negierung um die Gründung einer höheren technischen Schule im Kaukasus zu petitioniren, zugleich eröffnete die Dama im ganzen Gebiet eine Subscription zum Besten der projectirten Lehranstalt. Schon im Jahre 1880 entstand in Tiflis die Idee, im Gebiet eine höhere Lehranstalt zu gründen und zwar dachte man damals an eine Universität, aber bei den Versuchen zur Realisation der Idee mußte man leider auf unüberwindliche Hindernisse stoßen. Die Geldfrage zählte nicht zu den Hindernissen, denn im Jahre 1880 wurde für die geplante Pflegestätte der Wissenschaft ein Capital von 100,000 Rbl. gesammelt und auch ein Pfahlgelchnt. Es lassen sich fernerlich auch weitere Summen aufbringen. Nunmehr wird zum dritten Mal der Versuch gemacht, das Schulproject zu realisiren. Von der Gründung einer Universität mußte man absehen, weil gegenwärtig, wo das Industrieleben im Kaukasus erwacht ist, ein Polytechnikum einen größeren praktischen Nutzen bringen würde. Der Kaukasus ist das einzige Gebiet Rußlands, wo keine höhere Lehranstalt existirt. Viele junge Leute, welche die höhere Bildung erwerben wollen, aber nicht die Mittel besitzen, im Europäischen Rußland ein Polytechnikum oder eine Universität zu besuchen, befinden sich in einer ausichtslosen Lage und darunter leiden auch die Interessen des Gebiets.

Port Arthur. Ueber ein wackeres Soldatenstück eines Kosaken berichtet der in Port Arthur erscheinende „Herald“ Kraa: Der Wlissaw des Distrikts von Bizjwo erhielt die Meldung, daß eine Anzahl Chunchusen in einer Einfahrt des Dorfes Tsu-sa-teng zu nächtigen beabsichtigte. Gegen Abend machte sich der Wlissaw mit Wachtenten und 7 Kosaken auf, um die Chunchusen abzufangen. Das Dorf lag noch auf russischem Gebiet, etwa 17 Werst von Bizjwo und 4 Werst von der chinesischen Grenze. Gräuelschloß langten die Russen in dunkler Nacht vor der Einfahrt an und umzingelten sie. Die Chunchusen wurden überrumpelt, entwaffnet und mit den Köpfen an einander gebunden. Die den Chunchusen abgenommenen Revolver wurden darselbst auf eine Bank gelegt, der Raum aber von Kosaken umstellt, wobei ein Wachmann an der Thür Posto faßte, während der Kosak Motnikow vor einem der Fenster Wache hielt. Im Raum befanden sich 9 Chunchusen. Stille ringsum. Plötzlich fielen Schüsse. Die Chunchusen hatten unter dem Schutz der Dunkelheit ihre Köpfe losgebunden, waren zu der Bank geschlichen, auf der die Revolver lagen, und einer hatte bereits in jede Hand einen Revolver genommen und auf den Kosaken und den Wachmann Schüsse abgegeben. Die Kugel traf Motnikows Büchse und verbot den Lauf. In demselben Augenblick sprang der Kosak durchs Fenster in den Raum direkt auf die Chunchusen los. Einen, der an ihm vorbei wollte, schmetterte er mit dem Büchsenkolben nieder, so daß der Schuß in Stücke brach. Die Uebri-gen warfen sich auf Motnikow, doch dieser zog den Säbel und hieb drauf los, so daß in wenigen Augenblicken vier Leichen am Boden lagen. Die Schüsse hatten die übrigen Kosaken und Wachtenten alarmirt, sie stürzten herbei und banden die am Leben gebliebenen Chunchusen wieder zu-

# Podzer Tageblatt

Belletristische Sonntags-Beilage zu № 299.

Sonntag, den 10. (23.) Dezember 1900.

## Wiedergefunden.

Eine Weihnachtserzählung

von

G. Peltzi.

Es ist Weihnachtsabend! Bitte r kalt ist's draußen; sternklar wölbt sich der Himmel über der Erde. Der Schnee ist fest gefroren; er knirscht unter den Füßen geschäftig hin und her. Silender, die noch die letzten Einkäufe für das Fest machen; doch einsamer wird's in den Straßen. Ab und zu sieht man durch die Fensterscheiben schon den Lichterschein des Christbaumes fallen. Wieviel Glück und Freude, Seligkeit und wonniges Kinderjauchzen beherbergt heute wohl fast jedes Haus, vom prächtigen Palaste an, in dem auf weißen Damaststüchern kostbare Gaben ausgebreitet sind, bis zur kleinsten Hütte, in der da ein Knabe stolz in seine neue Blechstrompete bläst und dort ein kleines Mädchen selig am Boden hockt, die mit blauen, wimperlosen Augen und gestrohten Backen bemalte Holzpuppe zärtlich an sich drückend! Noth und Sorge ist am Weihnachtsabend vergessen; überall herrscht Ruhe und Friede, der Abglanz des Lichtes: das der Heiland in die Welt gebracht hat.

In einem altmodisch aber behaglich eingerichteten Zimmer sitzen am runden Tische, auf dem der Theetischel summt, Vater und Mutter von Barnow; der alte Herr im bequemen Hausrocke liest, sein Pfeifchen rauchend, die Zeitung, und Mutter Barnow hält ein frommes Buch in den Händen. Ganz still ist's im Gemach — nur der Theetischel summt sein Lied.

Draußen ertönt der volle, weiche Schall der Weihnachtsglocken. Die beiden Alten legen Zeitung und Buch bei Seite, und Frau von Barnow hält andächtig die Hände gefaltet. Der letzte Ton der Glocken ist verhallt; zum ersten Male sehen die Beiden auf und ihre Blicke begegnen sich.

„Mutter!“ unterbricht Herr von Barnow endlich das Schweigen, „Deine Augen haben solch müden Schein, und wie dein Haar grau geworden ist! Mir fällt's zum ersten Mal auf heut' Abend!“

„Ja, Vater, wenn man so einsam ist, altert man rasch.“  
„'s ist heut' Weihnachten, Mutterchen! Kein Baum, kein Licht, keine frohen Kinderstimmen — wie anders könnte das sein!“

„Ach, Fritz, warum rühst Du an die alten, längst vernarbten Wunden? Zehn Jahre sind es nun her, daß wir kein Weihnachten mehr feiern.“

„Ja, heut' vor zehn Jahren!“ Wie ein schwerer Seufzer rang sich's aus seiner Brust. Und ganz leise und stockend, als ob ihm die Worte unendliche Mühe verursachten, setzte er hinzu; „Wie mag's ihm nur gehen, unserm Jungen?“

„Vater, Du sprichst von ihm!“

„Ja, Alte, ich kann nicht mehr schweigen; ich muß über den Kummer reden, der die langen Jahre über an meinem Herzen genagt hat. Wir haben's uns ja damals gelobt, nie wieder den Namen unseres Einzigen zu erwähnen — zehn Jahre ist er nicht mehr über unsere Lippen gekommen! Aber glaub' mir, es ist uns besser, uns einmal auszusprechen; denn auch Du hast nicht vergessen, nicht wahr, Marthe?“

„D nein, mein Herz hab' ich nie zum Schweigen gebracht. Immer und immer wieder hat's mich an das schwere Unrecht gemahnt, das wir damals in unsrer Verblendung begangen haben.“

„Marthe, so hast auch Du einzusehen, daß wir die Schuldigen waren, und bist, wie ich, nur zu stolz gewesen, es einzustehen? Hast auch Du stillschweigend die Gewissensbisse ertragen, die furchtbaren Seelenqualen, die das Hirn zermartern? O Marthe! Liebe sich das

ungesehen machen, was wir damals gesündigt haben! Könnten wir Beiden, eh' wir die Augen schließen, ihn nur noch einmal sehen, den wir aus dem Vaterhause verstoßen haben, unsern einzigen, geliebten Sohn, ihm sagen, daß Alles vergeben und vergessen ist.“

„Und, Fritz, könnten wir die harten Worte ungefragt machen, mit denen wir ihn und seine Braut schmäteten, das Mädchen seiner Wahl, weil es nicht diejenige war, die wir für ihn bestimmt hatten, die vornehme und reiche Dame der Welt.“

„Und die ihn unglücklich gemacht hätte, Marthe, noch dazu; denn daß sie dem Manne, dem sie sich bald nach Wolfgang's Fortgehen verlobte, das Leben verbittert, das weiß man ja!“

„Und Wolfgang wird das Glück gefunden haben an der Seite des armen Mädchens aus dem Volke. Ich seh' sie noch vor mir, die liebe, blonde Else, mit dem flehenden Blicke in den schönen Augen. Wie konnten wir nur hart bleiben angesichts ihrer rührenden Hingebung, dem Blicke voll inniger Liebe, den sie für unsern Jungen hatte! Und wieder seh' ich unsern prächtigen Wolfgang vor uns stehen, mit seinem hübschen, offenen Gesichte, seh' ihn den Arm um die Geliebte schlingen — es war im Schimmer des Weihnachtsbaumes: da sprachst Du die harten Worte, die tödliche Beleidigung für das liebe Wesen, das uns hätte Tochter werden sollen. Und ich in meiner Verblendung stimmte Dir bei, ja bestärkte Dich noch in Deiner Unerbittlichkeit. Und Wolfgang blieb ruhig, nur bei jedem Deiner grausamen Worte wurde er um einen Schatten bleicher. Und dann hör' ich ihn wieder die letzten Worte sagen, mit dem tiefen W. h., das durch seine Stimme zitterte, — all die Jahre über haben sie mir in den Ohren geübt: — „Du hast mich von Deiner Schwelle gewiesen, Vater; mögest Du's nie bereuen!“ Ja, Wolfgang, bereut, bitter bereut haben wir's Beide, Deine thörichtesten Eltern! Und nun ist's zu spät! Hat Dir Deine Kunst so viel eingebracht, daß Du Dich und Dein Weib vor Noth und Elend schützen konntest? War Dein Talent groß genug, damit das, was Du schufst, den Beifall der Menge gewann? Und wir beiden Alten sitzen im Ueberfluge; statt mit Anderen unseren Besitz zu theilen, müssen wir ihn einsam und ohne Freude genießen, während unser Kind vielleicht um's tägliche Brod darbt!“

Ein paar große Thränen rollen über die runzligen Wangen der Alten; die Eisrinde ist geschmolzen — und auch in den Augen des Vaters schimmert es feucht. Ob die Neue zu spät kommt? Oder ob der liebe Herrgott Alles zum Besten geführt hat? Ob er den Sohn wieder zurückführt in die Arme der Eltern? — — —

An der Saalthür erschallt der Ton der Hausglocke; man hört leise Stimmen auf dem Flur; bald ist Alles wieder still und Auguste, die alte Magd, bringt eine umfangreiche Kiste hereingeschleppt. Schon seit fünfundreißig Jahren steht die Alte im Dienste der Familie Barnow. Den Wolfgang hat sie einst auf den Armen getragen, und nie hat sie's verübeln können, ihren Liebling verstoßen zu sehen. Sie ist auch stets in Verbindung mit ihm geblieben und hat ihm getreulich über das Ergehen seiner Eltern berichtet.

„Ein Votum hat das Packet abgegeben.“

„Ein Packet für uns!“ Erstaunt rufen es die beiden Alten an; denn seit Jahren hatte sich Niemand von der Außenwelt um sie bekümmert. Sie hatten, abgeschlossen von jedem Verkehr, einsam dahingelebt.

Ein Lebenszeichen von Wolfgang! Dies war der erste Gedanke Beider gewesen, und fragend sehen sie einander an. Keiner wagt es, das Kistchen zu öffnen; fürchten sie doch, einer grausamen Enttäuschung entgegenzugehen. Endlich löst Frau Marthe mit zitternden Händen den Faden. Ein Brief fällt aus dem Packet, und als endlich die letzten Hüllen entfernt sind — was rüchert ihnen da entgegen?

„Ein Bild, von Wolfgang gemalt!“ Wie ein Subelschrei tönte

es von den Lippen der Eltern. Eine Scene reinsten, häuslichen Glückes stellt es dar. Sie sehen eine junge Frau, unschwer erkennen sie Elise's Züge, auf deren Antlitz sich Glück, Freude und Stolz ausdrückt über die reizenden, blühenden Kinder, die sie ihr eigen nennt. Auf dem Arme hält sie ein Baby, kaum ein Jahr alt mag's sein: selig lachend streckt es die Arme aus nach dem Spielzeug, das ein kleines, blondlockiges Mädchen, es trägt die sanften Züge der Mutter, ihm entgegenhält. Daneben steht ein vielleicht achtjähriger Knabe, einen Säbel umgeschwaltet und einen Helm auf das dunkle Lockenhaar gedrückt; und so muthig hat der kleine Mann den Kopf in den Nacken geworfen, als wollte er sagen: „Euch Drei beschütz' ich; ich bin ein Mann!“

Mit einem Ausruf des Entzückens haben die beiden Alten einen Blick darauf geworfen, und da hat auch Frau Marthe den Brief geöffnet, und die Schriftzüge des Sohnes erkannt, der nur wenige Worte auf das Papier geworfen:

„Können Ihr nicht vergeben? Darf Euch Euer einziger Sohn nicht die in Wirklichkeit vorführen, die sein ganzes Glück ausmachen? Das Bild zeigt sie Euch! Darf er sein Glück nicht ungetrübt genießen, indem er Euer Vergeltung erlangt, indem er die in Euer Heim führen darf, die er liebt?“

„So, mein Wolfgang, bring' sie uns!“ Laut ruft der Vater es aus. Da thut sich die Thür auf — und herein stürmt ein junger, schöner Mann leuchtenden Blickes und wipft sich vor den beiden Alten nieder, bedeckt ihre Hände mit heißen Küssen.

„Unser Wolfgang! Unser lieber, einziger Sohn!“

Kaum können die Eltern diese wenigen Worte hervorbringen, und auch Wolfgang, der starke, kräftige Mann, kann sich nicht beherrschen und bricht in Schluchzen aus. Doch bald ist's wieder ganz still im Zimmer, der heimgekehrte Sohn liegt an der Brust des Vaters, und die Mutter bedeckt sein Haupt mit unzähligen Küssen; sprechen kann noch keins. Da unterbricht eine helle Kinderstimme das Schweigen; der kleine Fritz fragt: „Mama, sind das die beiden lieben Großeltern, von denen uns Papa immer erzählt, und denen wir unser Weihnachtsliedchen vorsingen sollen?“

„Ja, Kinder! sagt eine sanfte Frauenstimme, und von glöckereinen Stimmchen gefungen ziehen die Töne von „Stille Nacht, heilige Nacht“ durch das Gemach; da sehen die Großeltern zum ersten Male auf, und im Schimmer eines Weihnachtsbaumes sehen sie dieselbe Gruppe, wie auf dem Bilde, vor sich — die sanfte blonde Frau mit dem reizenden Baby auf dem Arme, die graziose Gestalt des zarten, kleinen Mädchens, der kräftige Junge mit dem dunklen Lockenhaar. Dazu der Schimmer des Christbaumes, der würzige Lannenduft und die hellen Kinderstimmen, es ist plötzlich Weihnachten eingezogen in das nüchterne Zimmer — und die Herzen der beiden Alten. Glück und Freude strahlt aus aller Augen und unter der Thür steht die alte Magd und wischt sich die Augen. — — — — —

## Der bunte Teller.

Manderei  
von  
Sylvia.

Die Sitte, am Weihnachtsabend für alle Hausgenossen einen bunten Teller unter den Christbaum zu stellen, ist wohl in ganz Deutschland verbreitet; aber wo sie eigentlich herkommt, vermag Niemand recht zu sagen. Manche behaupten, daß die verschiedenen Süßigkeiten, Früchte und Kuchen die Gaben verfinnbildlichen sollen, die der einst die Hirten dem Christkinde zu Füßen legten, die Erklärung erscheint indessen etwas zu künstlich. In einem märkischen Märchen wiederum wird der Brauch auf das Erlebnis eines kindlichen Geschwisterpaars zurückgeführt. Der kleine Sohn des Landesherrn und sein Schwesterchen — heißt es hier — waren am 24. Dezember über die Grenzen ihres väterlichen Parks hinausgegangen und dabei in einen großen Wald gekommen, aus dem sie sich nicht wieder herausfanden. Den ganzen Tag lang irrten sie umher und zuletzt wurden sie so hungrig, daß sie bitterlich zu weinen anfangen. Das hörte die Fee, die der Kinder Pathe war und aus Mitleid mit ihnen ließ sie Erdbeeren und Heidelbeeren aus dem Schnee aufwachsen. Bevor der Prinz und das Prinzchen sie aber aufgeessen hatten, kamen die Diener, die von den Eltern ausgesandt waren, um sie zu suchen. Da die Kinder die schönen Früchte nicht im Stich lassen wollten, so pflückten sie diese ab und machten sich aus dem Schnee Tellerchen, in die sie die Beeren hineinlegten. Der Fürst des Landes ordnete an, daß zur Erinnerung an dies Ereigniß alljährlich am Heiligabend alle armen Kinder auf seine Kosten einen Teller voll Leckereien geschenkt bekämen.

Das Märchen ist zweifellos sehr anmuthig; doch leider wenig bekannt. Ich hörte es vor langen Jahren auf einem ostpreussischen Gut

erzählen, wo die Kinder regelmäßig auf ihrem Weihnachtsfest ein kleines Schüsselchen mit Erdbeeren und Heidelbeeren aus Zucker fanden. Natürlich durften neben diesen Beerenstellern die großen bunten Teller mit Pfefferkuchen, Marzipan, Aepfeln, gebrannten Mandeln, Traubenrosinen und Nüssen nicht fehlen, denn welches Kind möchte diese am Christabend wohl missen?

Sie sind jedoch im Lauf der Zeit recht anspruchsvoll geworden, unsere Kleinen. Die genannten Süßigkeiten allein genügen ihnen nicht mehr, es müssen dazu noch kandirte Nüsse und Früchte, Fruchtpasten in den kunstvollsten Formen, Pralines, Fondants, Frankfurter Breiten, Spekulatius, präparirte Bananen, die neu eingeführten chinesischen Feigen, holsteinischer Knorpelkuchen, Morjellen, Rougat, Erdme- und Mandelbröckchen, orientalische Blumen-Konfitüren und Dessertkonfekt aller Art kommen. Außer dem Königsberger Marzipan giebt's auch Lübeck's, sowie solchen mit Frucht-, Nuss- und Erdme-füllung oder Chokoladenüberzug und außer den einfachen altbekannten Pfefferkuchenorten alle erdenkliche feineren mit hochschmeckenden Namen. Da verdient der Teller denn mit vollem Recht das Beiwort „bunt“. Mit seinem mannigfaltigen Inhalt, der sich aus den erlesensten Mäshereien aller Völker unseres Erdballs zusammensetzt, legt er Zeugniß ab von dem ausgedehnten Handels- und Verkehrsweisen unserer Neuzeit. Ob die Kinder von heute wirklich nicht im Stande sind, sich schon zu billigeren Bedingungen den Magen zu ver-dorben? Ich glaube doch. Dies Resultat würde nicht ausbleiben, auch wenn man ihnen einige Aepfel von jenen Sorten, die unter der misstrauenerweckenden Bezeichnung „Kochobst“ verkauft werden, sowie verschiedene Süßigkeiten aus einem bösslichen Materialwaarenläden auf den Teller legen möchte. An anderen Tagen würden sie diese vielleicht nur mit Verachtung strafen, aber am Christabend ist so leicht keines zur Kritik geneigt, da sind sie alle miteinander nichts als Kinder mit der ganzen unbefangenen Fröhlichkeit und Empfänglichkeit der Kinder. Nur bunt von Farben müßte der Teller sein; diese Forderung wird unerbittlich gestellt, aber die läßt sich auch erfüllen mit Hilfe jener aus viel Mehl und etwas Syrup hergestellten sogenannten Pfefferkuchenherzen, auf denen roth, blau, gelb und grün angelegte Bildchen mit Unterchriften, wie folgende:

„Das Hündchen ist ein liebes Thier,  
Was kann der Elefant dafür?“

oder

„Alles biegt und Alles bricht,  
Aber unsere Freundschaft nicht.“

aufgeklebt sind.

Indessen so sind die Menschen! Den Kindern, für die diese schönen Herzen doch eigentlich fabricirt werden, schenkt man sie in mittleren und höheren gesellschaftlichen Kreisen nicht, den Erwachsenen aber oftmals. Wenn unverheirathete Herren und Damen von Seiten befreundeter Familien eingeladen werden, den Weihnachtsabend bei ihnen zu verleben, so bekommen sie auch ihren bunten Teller, auf dem sich neben allerhand Leckereien auch einiges Scherzhaftes zu befinden pflegt. Da der echte Humor jedoch ziemlich rar auf Erden ist, so muß der unfreiwillige jener Pfefferkuchenposten herhalten, der denn auch thatsächlich meist allgemeine Heiterkeit erregt, während diese keineswegs immer zum Ausdruck gelangt, wenn die Leute ihren eigenen Genius in Kontribution setzen. Es ist eine alte Erfahrung, daß die „harmlosen“ Gegenstände, die als Scherzartikel den Gästen auf die Teller gelegt werden, selten die von den Gebern beabsichtigte Wirkung erzielen. So empfiehlt es sich z. B. nicht, einen Herrn mit einer Kollektion der vielbeliebten, in Konfitürengeschäften käuflichen Miniaturfläschchen mit Sekt, Cognac und Schnäpsen oder mit einem niedlichen Köbchgen zu beschenken. Manche könnten darin Anspielungen entdecken, die — nun, die doch zweifellos recht unartig wären. In solch' ungerechtfertigtem Mißtrauen werden die mit Schöpfungen anspruchsvoller Mal- und Dichtkunst geschmückten Herzen schwerlich Anlaß geben.

Und doch können auch diese — man sollte es nicht für möglich halten — die Ursache großer Ereignisse werden. In einer mir bekannten Familie war das fünfjährige Söhnchen des Hauses während der Abwesenheit der Mama heimlich in das Weihnachtszimmer geschlüpft. Diese herrliche Gelegenheit, um dort Unheil anzurichten, benutzte der Junge dazu, über das auf einem Pfefferkuchenherz befindliche Bild eine vom Karton abgelöste Photographie seiner erwachsenen Schwester zu kleben. Diese wollte das Porträt zum Geschenk für ihre Eltern noch in zwölfter Stunde in ein „Chromobild“ umwandeln, wozu es bekanntlich von der Unterlage abgeweicht werden und mit Klebstoff bestrichen werden muß. Dies war zwar noch nicht geschehen; doch stand das Töpschen mit dem dazu bestimmten Mittel bereit. Wer konnte es dem Kleinen verdenken, daß er der Lösung nicht widerstand, zumal, da die Sache ihm so bequem gemacht war! Da Niemand rechtzeitig seine Unthat entdeckte, geschah es, daß einer der Gäste, ein junger Herr, das Herz auf seinem Teller fand. Zufällig war die Photographie nicht groß genug gewesen, um auch den gedruckten Vers zu bedecken, der da lautete:

„Das Herz von dieser Maid,  
Ist Dein für alle Zeit.“  
Ob der betreffende Herr glaubte, daß die junge Dame höchstpersönlich ihm ihr Konterfei mit dieser Unterschrift zum Angebinde hatte machen wollen, vermag ich nicht zu sagen, jedenfalls aber — so viel steht fest — nahm er sich die Worte ad notam, was dann die weitere Folge nach sich führte, daß es wenige Tage später ein Brautpaar mehr in der Welt gab.

Man sieht aus dieser höchst wahrhaftigen Geschichte, wozu ein bunter Teller manchmal gut ist. Er erfreut nicht nur Kinderherzen, sondern vereinigt unter Umständen sogar Liebende. Mehr kann man doch wahrhaftig von einem bunten Teller nicht verlangen.

### Allerlei.

#### Zeitgemäße Parodie.

Ich hatt' einen Affocirten,  
Einen bessern find'st Du nit,  
Er stand mir treu zur Seite,  
Wir machten Beide Pleite,  
Die Kaffe nahm er mit.

Ein Rathsvollzieher rachte,  
Gilt es mir oder gilt es Dir?  
Ihn kam er auszufränden,  
An mich that er sich wenden,  
Weil Socius er von mir.

Ich wollt' das Geld ihm geben,  
Den Geldschrant leer ich fand.  
Kann Dir das Geld nicht geben,  
Der Socius ist soeben  
Mit Allem durchgebrannt!

#### Zur Kohlennoth.

Wenn Du noch ein paar Kohlen hast,  
So danke Gott und sei zufrieden!  
Nicht Jedem hier in unserm Land  
Ist dieses theure Glück beschieden.

Wenn Du noch ein paar Kohlen hast.  
So schätz' sie wie des Himmels Segen;  
Denk' lieber zweimal drüber nach,  
Ob Du sie sollst in's Feuer legen:

Doch hast Du keine Kohlen mehr  
Und kannst Du Dir auch keine kaufen,  
So such' im Winterwetter jetzt  
Dich ohne Kohlen warm zu laufen.

— Ein Reinfall. Herr (der einer Dame in's Wasser nachgesprungen ist): „O weh, ich Dummkopf kann ja nicht schwimmen!“  
Eulalia: „Aber ich; jetzt rette ich Sie und Sie heirathen mich aus Dankbarkeit, oder — ich lasse Sie ertrinken!“

— Darum. Dankel: „Das ist also Dein Stundenplan! Nun sag' mal, mein kleiner Mann, welche Schulstunden sind Dir die liebsten?“

Hänschen: „Die Singstunden!“

Dankel: „So, so! Warum denn aber gerade diese?“

Hänschen: „Von den Singstunden bin ich dispensirt.“

— Malitjoser Standpunkt. A.: „Warum haben Sie eigentlich nicht geheirathet?“

B. (alter Junggehele): „Ich bin immer abgewiesen worden!“

A.: „Da haben Sie aber riesiges Glück in der Liebe gehabt!“

Dr. A.: „Wie haben Sie es denn angestellt. Herr Kollege, den durch maßlosen Genuß geistiger Getränke besinnungslos gewordenen Studenten so rasch wieder auf die Beine zu bringen?“

Dr. B.: „Unter uns, Herr Kollege, ich habe dem Bewußtlosen in's Ohr geschrien: Der Geldbriefträger ist da!“

Der kleine Fritz ist mit seiner Mutter in Gesellschaft und läßt sich Alles vortrefflich schmecken.

„Aber Frischchen,“ sagt die Mutter, „als er das dritte Stück Kuchen verschlang, Du verlangst zu Hause nie ein zweites Stück Kuchen?“

„Weil ich doch keins bekäme.“

„D,“ sagte eine der Damen, „doch nur, wenn Du nicht artig warst?“

„D nein,“ sagt Frischchen rasch, „wir haben nie ein zweites.“

Bewerber (der die Hand der Tochter zugesagt bekommen hat):

„Also wir sind einig, da will ich nicht länger stören!“

Vater der Braut: „Aber lieber Herr, wollen Sie sich denn nicht wenigstens meine Tochter einmal ansehen?“

Schwiegervater (vor einer Automatenwaage): „Na, nun stellen Sie sich mal hinauf, Mama!“

Schwiegermama: „Wollen Sie dadurch vielleicht andeuten, daß ich Ihnen — gewogen bleiben kann?“

Erster Sonntagsjäger (auf dem Sammelplatze im Walde ein Duzend Frühstückspackete ausbreitend): „So, Lehmann! Zur heutigen Jagd hätten wir uns mit Proviant überreich versehen.“

Zweiter Sonntagsjäger: „Ei der Tausend, ja! Aber, Schulze, wo haben wir denn unsere — Jagdgewehre?“

— Berschnapp't. A.: „Mir ist eine anonyme Karte zugegangen, auf der ich Lump und Halsabschneider genannt werde!“

B.: „Die wird irgend ein Freund geschickt haben!“

A.: „Das glaube ich nicht; es muß Einer gewesen sein, mit dem ich geschäftlich zu thun gehabt habe!“

— Feiner Unterschied. Kunde: „Was kostet das Pfund Butter bei Ihnen?“

Butterhändler: „Ja, was meinen Sie für Butter? Süßrahmbutter, Sahnebutter, Rittgergbutter, beste Butter, feinste Butter, feine Butter oder nur Butter?“

— Günstiges Zusammentreffen. Gläubiger (wüthend): „Ich muß heute ganz entschieden mein Geld haben und wenn ich noch ein Duzend Mal deshalb zu Ihnen heraussteigen müßte.“

Student (krank im Bett liegend): „Das trifft sich ja famos! Nicht wahr, Sie richten es so ein, daß Sie genau aller zwei Stunden kommen, weil ich dann immer gleich daran erinnert werde, daß ich meine Medizin einnehmen muß!“

— Schwere bestellbare Postkarten. Die bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfesttage erinnern die „N. A. Z.“ an zwei Korrespondenzkarten, welche vor Jahren der Post zur Beförderung übergeben wurden.

Die eine von Kinderhand unorthographisch, aber sauber und deutlich geschriebene, war adressirt „An das liebe Christkind in der Stadt am Hof in Wien“ und ihr Inhalt lautete: „Mein liebes Christkind! Ich bin die Mizzi Turmoweky, Währing, Gürtelstraße 122, Thür 4. Die Mutter sagt, Du kommst nicht mehr zu mir, weil ich schon sieben Jahre alt bin, Aber ich bitt recht schön, nur noch heuer zu kommen, habe ja in der Schule lauter Einser gehabt, bin sehr brav. Bitt' um Mantel und Schuhe. Küß' die Hand, liebes Christkind! Also bitt' schön!“ Die Karte gelangte an die kleine Schreiberin zurück mit dem schriftlichen Vermerk: Adressat mit Hilfe des Centralmeldeamtes nicht eruirbar und einem aufgeflehten gedruckten, nicht minder charakteristischen Zettelchen, das besagte: „Ohne Angabe der genauen Hausadresse (Bezirk, Gasse, Hausnummer) in Wien unbestellbar.“ Auf der anderen Postkarte überbandte ein seine Flitterwochen in Paris verbringendes Ehepaar von Paris aus einem Dankel in Münster, D. = A. Gannstadt, den lakonischen Neujahrswunsch:

Es wünscht das junge Ehepaar

Dem lieben Dankel ein gutes Jahr.

Trotz der genauen Angabe des Bestimmungsortes wurde die Karte nach Münster im Elsaß geschickt. Der Zufall wollte, daß dort ein Namensvetter des Adressaten lebte. Dieser, ein lustiger Kauz, bereicherte den poetischen Erguß der Hochzeitsreisenden, bevor er die Karte neuerdings in die Brieflade warf, durch weitere Verse:

Ein Namensbruder im Münsterthal

Wünscht es dem Dankel noch einmal.

Doch damit hatten die Kreuz- und Querzüge dieses ominösen, harmlosen Schriftstückes nicht ihr Ende erreicht. Erst nachdem die Karte noch nach Münster in Westfalen und von dort — kaum glaublich, aber wahr, wie der Poststempel bewies — nach München gewandert war, gelangte sie endlich in die richtigen Hände. Zuvor jedoch fügte ein Unbekannter noch folgende Schlussverse bei:

Den rechten Dankel hat sie nun;

Jetzt darf die arme Karte ruhn?

— Der Schlauberger. Ungar: „Also sagen Sie mir, meine verehrte Dame, was ist das für ein Thier, was steht gewöhnlich auf ein Fuß, wohnt auf Dach, hat langen Schnobel, bringt kleine Kinder in Haus und bellt?“

Dame: „Ich würde auf Storch gerathen haben, wenn Sie nicht bellt gesagt hätten...“

Ungar: „Über bitte, majne Gnädigste, is ja auch Storch, hob ich jo nur gesagt, es bellt, damit is schwerer zu errothen.“

— Unsachse n. Warum incliniren Sie denn so für die dicke Bäckermeisterin?

Na sehen Se, die hat so was Backendes an sich!

Mit der eigenen Waffe geschlagen. Redakteur: Mein Fräulein, lesen Sie gar nichts in meinen Blicken!

Junge Dame: Nein — solche Blicke wirft mein Herz ungelesen in den Papierkorb!

Netter Frost. Sie: O Friß, Friß, geh' nicht von mir, verlaß mich nicht, Friß. Du brichst mir das Herz.

Er: Wenn's weiter nichts ist! Wie ich Dich kenne, wirst Du auch noch die Stücke gut zu verwenden wissen.

Einseitig. Sie könnten mir vielleicht fünfzig Mark leihen?

Unsere Bekanntschaft ist doch nicht so intim, daß wir uns gegenseitig mit Cassa aushelfen.

Gegenseitigkeit ist auch gar nicht von mir behauptet.

Das Recht der Frau.

Was Frauenrecht! Ich kann —

Genau bei Licht besehen —

Nur Eins ihr zugestehen:

Das Recht auf einen Mann!

Für alle Fälle. Dicke Dame (im Coupé): Aber mein Herr, was sehen Sie sich denn mir gerade gegenüber?

Herr: O, Verzeihung! aber — die Möglichkeit eines Zusammenstoßes — und die Gnädige sind so hübsch dick.

Sehr richtig. Dame: Wie denken Sie über die Frauenbewegung?

Herr: Die Bewegung der Frau muß stets großmüthig und anmüthig sein.

Auflösungen der Aufgaben in der letzten Sonntags-Beilage:

Des Zahlenräthfels:

- L andeck
O porto
D resden
Z enti
E dinburg
R ogi
T uan
A lgarv
G rand-Merci
H isack
H eirut
L orens
A mor
T ürkei
T heresa

Lodzer Tageblatt. — Königin Viktoria.

Richtig gelöst von: K. Hoch jr., Wanda Lehmann, Oskar Melbner, Irma Willerth, Bogumunt Rys, Anna und Rich. Brand, S. Sermann, Hugo, Paul u. Emma Start, Bernard Blawat, Edmund, Gustav u. Otto Suwald, Frau A. F., Arno und Alfred Dahlig, Elise Albrich, N. Brauer, Daniel Grabe, M. Silberschlag, M. Dlscher, Josef und Rosalie Ginsberg, Jakob und Nathan Bornstein, Bernard David Kolinowicz, Max Grohmann, Alex Wendorf, F. Ulrich, A. und E. Wasch, S. Brahm, Sascha Bernis, Eva Rys, Gustawa Perlmutter, Abraham Engel, M. R., Eismann, Jakob Lehmann.

Des Füllräthfels:

- P o m m e r n
M o h i l e w
B r i g a d e
S e k u n d e
O f f e r t e
W i e i a n d
T o s c a n a
L i b e r i a
S p e r b e r
G a l v a n i
S u m a t r a
S p a n i e n
K o s t u e m
L e g e n d e
C o r s i c a
M i g u e l C e r v a n t e s.

Richtig gelöst von: K. Hoch jr., Wanda Lehmann, Irma Willerth, S. Sermann, Edmund, Gustav und Otto Suwald, Arno u. Alfred Dahlig, Elise Albrich, N. Brauer, M. Silberschlag, A. und E. Wasch, Sascha Bernis.

Des Räthfels: Der Schner.

Richtig gelöst von: K. Hoch jr., Wanda Lehmann, Oskar Melbner, Irma Willerth, Eduard Teske, Anna und Richard Brandt, Ellen Brandt, S. Sermann, Hugo, Paul und Emma Start, E. Beran, Saal Springer, Bernard D. Kolinowicz, Bernard Blawat, Edmund, Gustav u. Otto Suwald, Frau A. F., Arno u. Alfred Dahlig, Bernard Perlmutter, Bogumunt Rys, Elise Albrich, N. Brauer, Daniel Grabe, M. Silberschlag, M. Dlscher, Josef u. Rosalie Ginsberg, Jakob und Nathan Bornstein, Max Grohmann, Alex Wendorf, F. Ulrich, A. u. E. Wasch, Sascha Bernis, Jakob Lehmann, M. R. Eismann, Abraham Engel, Gustawa Perlmutter, Eva Rys.

Leiter-Räthfel.

(Mitgetheilt von K. Hoch Jan)

Grid of letters: a, b, d, d, e, e, e, e, f, g, g, i, i, i, i, i, l, m, n, o, o, r, r, s, s, t, t, t, u, u, u, z

1) Eigenschaftswort vom Namen einer schönen Blume abgeleitet. 2) Hochland in Mittelafrika. 3) Männlicher Name. 4) Türkische Landwehr. 5) Werkzeug. Die erste senkrechte Reihe abwärts und die zweite aufwärts gelesen ergeben einen übermorigen Wunsch der meisten Lodzer Christen.

Tausch-Räthfel.

(Mitgetheilt von K. Hoch Jan)

Kraut, Brut, Russ, Kanne, Karre, Stricke, Held, Rabe, Jubel, Kurt, Wille, Haut, Anker, Kain, Bur, Lust, Rose, Grab, Werk, Wind, Wild, Fang.

Man streiche in jedem der angeführten Wörter einen Buchstaben und stelle dafür einen anderen hin, so daß neue Wörter entstehen. Die neu eingestellten Buchstaben ergeben einen dringenden Wunsch der Lodzer Geschäftsleute.

Zahlenräthfel.

(Mitgetheilt von K. Hoch Jan)

Grid of numbers: 2 7 13 7 16 17 4 7 11 17 10 13, 7 16 16 3 14 8 10, 13 7 3 5 17, 7 11 12 16 3 11, 16 6 14 17 7, 17 4 17 4, 4 7 16 7 5 17, 7 9 5 17 8 7 16, 11 12 7 16 17 7, 17 4 11 8 17 3 13, 10 13 13 14 7, 13 3 1 10 5 15 2

1) Nützliche Röhrenleitung. 2) Maß (tempo). 3) Nöthliche Weibl. Person. 4) Kraftmensch. 5) Weiblicher Name. 6) Ägyptische Göttin. 7) Wurfgattung. 8) Seemannstranz. 9) Eine der drei Grazien. 10) Provinz am Nordafrikanischen Meere. 11) Fluß im nördl. Rußland. 12) Czechischer Heiliger. — In den Anfangsbuchstaben von oben nach unten und in den Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, finden wir einen „frommen“ Wunsch der Lodzer Einwohner.

Auflösungen in der nächsten Sonntags-Nummer.

NB. Auflösungen müssen bis Donnerstag Abend eingesandt werden.







verschlimmert hat, wird sich der Präsident bei Professor Swellen in Utrecht einer Kur unterziehen.

Amsterdam, 20. Dezember. Präsident Krüger ist hier eingetroffen und wurde von den Behörden, den Mitgliedern des Gemeinderaths und den Konsuln von Transvaal und vom Oranje-Freistaat im Fürstenzimmer des Bahnhofs empfangen.

Madrid, 20. Dezember. Der Senat stimmte mit 157 gegen 49 Stimmen der Votenschaft betreffend die bevorstehende Vermählung der Prinzessin von Asturien mit dem Grafen Caserta zu.

Konstantinopel, 20. Dezember. Türkische Blätter theilen mit, der Sultan habe angeordnet, auf der zu den Farsan-Inseln gehörenden Insel Kumb ein Kohlendepot zu errichten.

Konstantinopel, 20. Dezember. Die Pforte erhielt von dem türkischen Botschafter in Rom die Mitteilung, daß die italienische Regierung gegenüber dem Prinzen Georg von Griechenland keinerlei Verpflichtungen eingegangen sei und in der kretensischen Frage auch keine Initiative ergreifen werde.

New York, 20. Dezember. Auf Antrag des französischen Konsuls sind drei Krankenschwäger an der hiesigen Streifenbahn unter dem Verdachte, drei französische Pensionäre erwürgt zu haben, verhaftet worden.

Telegramme.

Berlin, 21. Dezember. Das Gericht verurtheilte Sternberg zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und die Wender zu 6 Monaten Gefängnis.

Berlin, 21. Dezember. Waldersee meldet: Eine von Shanghaiwan aus marschierende Abteilung hatte am 14. ein Gefecht mit Boxern, die 15 Tote und 3 Verwundete verloren.

London, 21. Dezember. Aus Capstadt wird berichtet, daß der Aufstand in der Capcolonie zunimmt. Die Buren haben Colesberg umzingelt.

London, 21. Dezember. Aus Pretoria wird gemeldet, daß die Buren im Süden der Stadt eine fieberhafte Thätigkeit entfalten.

London, 21. Dezember. Hier geht das Gerücht, die Regierung habe aus dem Capland sehr ungünstige Nachrichten erhalten.

London, 21. Dezember. Telegramme aus Capstadt melden: In den südlich vom Oranjeriver liegenden Bezirken ist aufs neue ein heftiger Aufstand ausgebrochen.

Madrid, 21. Dezember. Die gestern begonnenen Arbeiten der Raucher haben ergeben, daß die Ueberbleibsel der „Gneisenau“ nicht geborgen werden können.

New York, 21. Dezember. Die gestrige Sitzung der Gefandten in Peking hatte einen sehr stürmischen Verlauf, da die Gefandten erfahren wollten, wer den Chinesen alles das mittheilt, was jeder Gefandte geheim zu halten verpflichtet ist.

später Kenntniß von allem, was in der Sitzung gesprochen wurde.

Die Collekcionote wird Li-hung-Tschang und Tsching am Sonnabend eingehändigt werden.

Capstadt, 21. Dezember. In einer Proclamation der Capregierung heißt es: Die Buren, die bei Renosterhul eingefallen sind, werden durch die starke Besatzung von Steinburg ausgehalten und können nur mit großer Mühe weiter vorrücken.

In 14 Bezirken ist der Belagerungszustand erklärt.

Bloufontein, 21. Dezember. Dewet hat die Eisenbahnlinie bei Thabanchu überschritten und marschirt nach Ficksburg.

Empfehlenswerthe Firmen für den Weihnachtsverkauf.

Josef Herzenberg, Petrikauerstraße Nr. 23; Kleiderstoffe für Geschenke geeignet, auch einzelne Roben von vorletzter Saison.

A. Diering, Petrikauerstraße Nr. 87; Optiker, Brillen, Pinocenz, Barometer, Thermometer, Phonographen, photographische Apparate.

E. Szyliar, Nowomiejskastraße Nr. 13; Größtes Lager von Ungarweinen aus den eigenen Kellereien in Ungarn.

A. Kantor, Petrikauerstraße Nr. 16; Große Auswahl von prächtigen Schmuckstücken, wie Diamanten- und Perlen-Colliers.

M. Eiffe & Co., Petrikauerstraße Nr. 38; älteste Droguen- und Parfümerie-Handlung; Großes Lager von russischen, französischen und deutschen Parfüms.

Nudolf Gall, Nawrojskastraße Nr. 4; Korbmöbeln und Bambusmöbeln;

Filiale der Warschauer Teppichfabrik, Petrikauerstraße Nr. 44; (Leiter N. Markus und E. Grünfeld); Prachtvolle Gobelins, Teppiche in allen Sorten.

Rosalie Zielke, Petrikauerstraße Nr. 85; Größtes Lager von Puppen, Spielwaaren, Altbüchsen, Bronzen, Japan-Artikeln, Bijouterien.

Heinrich Schwabe, Petrikauerstraße Nr. 53; Herren-Confection, Schlafrocke in verschiedenen Preislagen.

Hugo Suwald, Wschodniastraße Nr. 66; Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin.

Alfred Pippel, Nawrojskastraße Nr. 24; Sämtliche photographische Apparate nebst Zubehör.

G. W. Hartmann, Scheiblers Neubau, Petrikauerstraße Nr. 117; Bilder- und Kunsthandlung en gros und en detail.

I. Dronk, Petr. Str. Nr. 14; Eisen- und Galanterie-Waaren-Handlung, Großes Lager von Schlittschuhen, Maschinen für den Hausbedarf.

Eduard Schindlauer, Petr. Str. Nr. 165; Juwelen, Gold-, Silber- und silberplattirte Waaren; großes Lager von Herren- und Damen-Uhren.

Conditorei von S. Szmajier, Petr. Str. Nr. 24; Beste Bezugsquelle für Weihnachts- und Dessert-Gebäck, Christbaum- und anderes Confect.

A. Trautwein, Petr. Str. Nr. 73; Delicatessen, Käse, Gemüse- und Frucht-Conserve, Thonener und inländische Pfefferkuchen.

Angewandte Fremde.

Hotel de Volonne. Herren: Tschinkel und Korzhowski aus Kalkisch, Nowicki aus Petrikau, Eckert aus Bondlow, Regis aus Lody, Kreniewski aus Wilamow, Kurnatowski aus Konarzew, Kumbielinski aus Niedzawa, Payer aus Kiki, Ontadowski, Porzeinski, Rosin, Krumowski, Gebel und Heymann aus Warschau.

Getreidepreise.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) and prices in various currencies (Rubel, Mark, etc.) for Warsaw, Dec 21, 1900.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 93,50 für 10 Esterl auf Berlin auf 3 Monate zu 45,75 für 100 Mark.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält außer der Sonntags-Beilage 12 Seiten.

Coursbericht.

Table showing exchange rates for various locations (Berlin, London, Paris, etc.) and currencies (Rubel, Mark, etc.) for Dec 21, 1900.

Advertisement for T. Wilczyński & Co. Umzüge, Verpackung, Lagerung, Skwerowa Nr. 18, drittes Haus vom Bahnhof.

Advertisement for Zahnarzt J. Fischer, Konstantiner-Str. Nr. 15, Sprechstunden von 9-12 und von 1 1/2-6.

Advertisement for Dr. L. Falk, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, wohnt seit 1. Juli L. J. Petrikauer-Str. Nr. 82.

Advertisement for Belzwaarengeschäfte Leisor Bromberg, Warschau, Lodz, Petrikauer-Str. Nr. 17, im Hotel Hamburg.

Advertisement for Die Tabak-Niederlage St. Młynarski, Lodz, Petrikauer-Str. 13, empfiehlt eine große Auswahl: Tabak, Cigarren und Papierroffen.

Advertisement for Joseph Rutenberg Juwelier, wohnt jetzt Petrikauer-Str. Nr. 19, 1. Etage, Ermäßigte Preise: Lagerwaare um 15%; von Bestellungen um 10%.

Advertisement for Die neueröffnete Apothekerwaaren-Handlung des Probiors S. PACHUCKI, Cegielnianastr. Nr. 30, empfiehlt: Droguen, Chemicalien, Mineralwässer, Medizinalweine.

# Aktion-Gesellschaft d. Warschauer Teppichfabrik

Niederlage Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 44, empfiehlt für

## Weihnachts-Geschenke



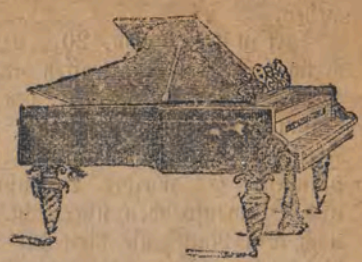
ihre reichhaltiges Lager von Teppichen, Portieren, Möbelstoffen, Gardinen, Tisch- u. Bettdecken, sowie Plüsch und Gobelins jeglicher Art zu festen, jedoch äußerst billigen Fabrikpreisen.

Vertreter: A. MARCUS & L. GRÜNFELD, Petrikauerstrasse Nr. 44.

Lieferant von fünf Kaiserlichen und Königl. Höfen.



## C. M. Schröder empfehl CLAVIERE und PIANINOS



in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy swiat 24. (Telephon Nr. 1288) in Lodz, Petrikauer Strasse 46.  
Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigiert und gestimmt. Zuschrift: Preiscurante auf Verlangen gratis.



## Wirkliche Freude!

bereitet einem jeden ein Photographischer Apparat als Weihnachts-Geschenk und zwar sind solche in größter Auswahl und in jeder Preislage: von Rs. 4.50 mit Zubehör bis Rs. 400, am vortheilhaftesten bei

## ALFRED PIPPEL

Lodz, Rawrot-Strasse 24. käuflich.

Als Novitäten empfehle: Kodaks für Damen, Universal-„Hand-Station“-Apparate, Goerz-Doppel-Anastigmat mit neu eingetheiltem Sectoren-Verschluß, Aristostigmat, Anastigmat, „Minor“ und „Major“, Special Objectiv für Amateure von Voigtlander und Sohn, Braunschweig, Vergrößerungs-Apparate, Thornton-Pickard-Momentverschluß mit automatischer Expositionsdauer von 2 bis 1/100 Secunde, sämtliche „Nisco“-Neuheiten, wie Briefmarken-Camera, Entwickler-Tabletten u. s. w. Electriche und Gas-„Glühlicht“-Dunkelkammerlampen, weltbekannte „Vichrom-Lampe“, „Elettra“ unverfälscht. Stand-Entwicklungs-Kasten etc. Neu! „Imogen-Sulfid“ neuester Entwickler.  
Ganz besonders mache ich die geehrten Käufer darauf aufmerksam, daß ein jeder den Unterricht gratis Hochachtungsvoll

ALFRED PIPPEL.

Erste specielle Handlung photographischer Apparate und Zubehör.  
Lodz, Rawrot-Strasse 24.

## Originelle Pfefferkuchen-Figuren

J. B. Müller und Schulze, Reiter und Buren in großer Auswahl empfiehlt die  
Conditorei **OSKAR GUHL**,  
20% Rabatt. Zawadzkastr. 12.

## Elne Sendung

neuester stylvoller und Phantasie-

## Gas-, u. Naphta-Lampen

empfang und offerirt

zu sehr billigen Preisen

## J. Serkowski,

Petrikauer-Strasse 90. **LODZ**, Petrikauer-Strasse 90.  
Filiale der Warschauer Lampen- und Bronzewaren-Fabrik.  
Telephon Nr. 713.

## Die mechanische Bäckerei

von

## C. SZANIAWSKI

Lodz, Mikołajowska Nr. 29

empfiehlt drei Mal täglich frisches Gebäck in Eiden bei der Bäckerei und in ihrem Filialen: Gde Dzielna und Smerowa, Wschodnia Nr. 74 und Pod-  
dniowa Nr. 15.

Auf Pfefferkuchen 15% Rabatt.

Bu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt die Conditorei von

### Oskar Guhl,

Zawadzka Nr. 12.

Originelle Pfefferkuchen-Figuren, Baumkugeln, Marzipanfrüchte, Schaum-  
sachen in reicher Auswahl und nimmt Bestellungen auf Torten, Buben,  
Striezel, Blechkuchen zur pünktlichen und schönen Ausführung entgegen.  
Bestellungen bitte recht zeitig aufgeben zu wollen.

Billigste Preisberechnung.

## PATENTE

und Fabrikmarken aller Länder besorgt  
Ing. D. Fränkel, Warschau, S-to Krzysyska 48,  
12-jährige Erfahrung. Ueber 20000 Patente angef.  
Vertr. Lodz: Ing. J. Margules, Nikolajewska 29.

Das beste Geschenk zu Weihnachten ist eine gute Nähmaschine

## Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden  
Karl-Strasse Nr. 3

die besten Nähmaschinen zu Einkaufs-  
preisen abgegeben.  
Man wende sich gefl. an J. Witt,  
Karl-Strasse Nr. 3.

## „Inuyshubajsh“

„auch inuyshubajsh“ ist eine gute Nähmaschine

## !!Zur Saison!!

empfiehlt:

**N. B. Mirtenbaum,**  
Petrikauer-Str. 33  
St. Petersburger

## GUMMI - GALOSCHEN.

Garantirt!

## Wasserdichte Mäntel

in Stoff (Englisch) für Herren,  
in reinem Gummi (St. Petersburg)  
für Kutscher etc  
von Rs 2.50 bis Rs. 40.—.

## Wachstuch- & Erzeugnisse,

— wie —  
Stück-Waare, Tischdecken, Läufer,  
Wandschoner

in und ausländische Fabrikate.

## LINOLEUM

— in —  
Stück-Waare, Teppiche und Läufer.  
Blüsch-Teppiche.  
Läufer in Blüsch, Gummi, Cocos,  
Wolle und Jute.

Bringer Empire. Wagen-Decken.  
Reise-Kissen.

Sämtliche Gummi-Artikel.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

# Comtess Kathrein.

Roman von B. v. d. Lancken.

(Fortsetzung 12.)

„Herr Doktor, bitte, rauchen Sie auch, sehen Sie, so eine kleine „Fürstin“ nach dem Diner ist ein Genuß höherer Art; versuchen Sie 'mal, — und nun leisten Sie uns noch etwas Gesellschaft; der Fürst widmet sich wohl Deiner Mama, Kath'rin' ?“

„Ja, Tante Amélie, sie sind in den Marstall hinüber gegangen, um ein Pferd für die Mama auszusuchen.“

Es war ein gemütliches Plätzchen auf der Terrasse zwischen zwei großen Lorbeerbäumen, mit dem Blick auf die weiten Rosenflächen des Parks, auf die schönen Baumgruppen und Boskettis.

Kath'rin' hatte eine weiche, volle Stimme; während sie, leicht nach vorn geneigt, las, ruhten die Augen des Arztes auf ihr, anfangs unbewußt, wie man jemand ansieht, der einem gerade gegenüber sitzt, seine Gedanken beschäftigt mit Elisabeth. Sie war schöner, sehr viel schöner geworden, als sie einst gewesen, und nach seinem Begriff blieb ihre Schönheit stets die, nach der er jede andere maß, — das war heute noch so wie einst. Der Schmerz über ihren Verlust war mannhaft niederkämpft, seine Liebe zu ihr war begraben, er hatte es längst gelernt, jener Tage und der einst Geliebten ohne Sehnsucht, ohne Verlangen zu gedenken. Als er ihre Vermählung mit Wangold erfuhr, hatte Groll und Bitterkeit seine Seele erfüllt, aber er hatte trotzdem nicht aufgehört, an ihre Ehrlichkeit zu glauben, aus der heraus sie ihr Verlobniß mit ihm löste, wenn sie auch etwas von dem Glorienschein, den er damals aus ihrer „entsagungs-fähigen Liebe“ um sie gewoben, eingeblüht hatte. Der Gedanke, ihr jetzt wieder zu begegnen, hatte ihn stark erregt und längst eingesargte Erinnerungen wieder lebendig gemacht; und als sie heute vor ihm hintrat in ihrer sieghaftesten Schönheit, da hatte jede Faser in ihm gebebt, und nur gewaltig hatte er seine äußerliche Kühle bewahrt! Was Kath'rin' las, hörte er kaum, als die beiden Damen einmal lustig aufklachten, rief ihn das in die Gegenwart zurück; er hatte Kath'rin' noch nie lachen hören, sie hatte ein so hübsches Lachen, er fühlte sich so angenehm davon berührt und als er sie ansah, fand er ihr Gesicht merkwürdig verschönt, der heitere Ausdruck kleidete sie gut.

„Warum lachen Sie denn nicht mit, Herr Doktor?“ fragte sie, „ach, Sie haben wohl gar nicht zugehört,“ setzte sie enttäuscht hinzu, — und damit war das Lächeln verschwunden und ihre herrlichen Augen schweiften über ihn fort, über die Terrasse in den Park, als suchten sie dort Jemand.

„Meine Gedanken waren allerdings etwas zerstreut, Comtess, aber ich verspreche Ihnen, ich werde sie von jetzt an concentriren.“

„Meinetwegen legen Sie sich keinen Zwang auf,“ entgegnete sie kurz.

„Nun also, Kath'rin', lies“ —, sagte die alte Fürstin.

Von diesem Moment an ruhten Frobenius' Blicke mit Bewußtsein auf dem schmalen, zierlichen Mädchenkopf und der weichen, anmuthigen Gestalt, die doch bei dem Backfischchen so schmal und kümmerlich gewesen; sie hatte einen viel zu ernsten Ausdruck, und um den Mund lag ein stiller, müder Zug. Hatte ihr Herz auch schon eine herbe Enttäuschung erfahren? oder ist es ein stiller, vergebliches Harren auf ein schönes, großes Glück? Ist es Verlangen nach etwas Bergangenen oder das stille Hoffen auf die Zukunft, was ihre Augen oft so sehnsüchtig in die Ferne schauen läßt? — Und ist sie wirklich wie alle anderen, wird sie die Fürstenkrone nehmen und das arme Herz unbefriedigt hinwelken lassen? — Er vermag den Gedanken nicht auszudenken, und doch läßt er ihn nicht mehr los; was sie las, hörte er wieder nicht, aber dieses Mal schweiften seine Gedanken nicht ab, sie beschäftigte ihn ganz ausschließlich und so sehr, daß er, sich in den Stuhl

zurücklehnd, die Augen mit der Hand des auf die Lehne gestützten Armes beschattend, sie unangeseht beobachtete. Die Psychiatrie hatte für ihn stets einen besonderen Reiz gehabt, hier war eine Seele, in der zu lesen es sich vielleicht lohnte. Er war ja Arzt.

„Gefällt Ihnen der Schluß?“ fragte die Fürstin Witte. Er richtete sich jählings auf, da klappte Kath'rin' das Buch zu, legte es auf den Tisch, und die Fürstin lachte:

„Aber, Herr Doktor, wo waren Sie nur wieder mit Ihren Gedanken?“

„Ganz hier in der Nähe, Durchlaucht,“ entgegnete er, und seine Augen suchten Kath'rin'. Da kamen der Fürst und Elisabeth die Terrassen herauf, und als Egloffstein die kleine Gruppe bemerkte, machte er ein verdrießliches Gesicht und strebte, ohne Rücksicht auf seine Begleiterin, rascher vorwärts.

„Was wird denn hier getrieben? Schöngeisterei? Herr Doktor, verderben Sie der Comtess nur nicht den Geschmack am wirklichen Leben,“ sagte er brüsk, „das ist ja Alles Unstun, was darin gedruckt wird. Die Federfuchser sehen das Leben an von ihrer Mansarde und beurtheilen unsereins aus ihrer hungrigen Moral heraus.“

„Ich möchte das Urtheil nicht ohne Weiteres unterschreiben, Durchlaucht,“ entgegnete Frobenius, sich erhebend, „vielleicht ist das Urtheil der oberen Zehntausend aus ihrer „latten Moral“ heraus oft noch weniger zutreffend, denn ihnen fehlt der weite, freie Blick des Talents.“

„Auf Ihre Sophismen lasse ich mich nicht ein, Herr Doktor, ich bin es gewöhnt, meine Ansicht unumwunden zu äußern, und bleibe dabei, wenn die Herren Gelehrten und Dichter mir vielleicht auch noch mehr als allen Anderen „Talente“ und den sogenannten „weiten und freien Blick“ absprechen,“ rief Egloffstein gereizt.

„Ich sprach ganz unpersönlich, Durchlaucht, was ich sagte, bezog sich auf die vor anderen Sterblichen bevorzugte Allgemeinheit.“

„Bitte, keine Wortschereien,“ fiel Fürstin Amélie ein. „Es hat eben ein Jeder seine Anschauungen und Jeder das Recht, sie zu vertreten. Man muß so etwas nie persönlich nehmen, Lipp. Seht Euch doch, — hier ist ein so besonders hübsches Plätz. Bitte, liebe Elisabeth, kommen Sie zu mir auf die Bank.“

Es war ein von allen Damen ihrer Bekanntschaft stillschweigend anerkanntes Vorrecht, die jungen Frauen und Mädchen beim Vornamen zu nennen.

„Du, Großmama, wir haben Diphtheritis in Kremzig und Obshitz,“ sagte der Fürst, sich in den Stuhl zurücklehnd, einen Fuß über das Knie legend und den Knöchel mit der Hand umspannend, „eine ganz verdammte Geschichte. Das Volk thut auch nie den Mund auf, als bis es an allen Ecken und Kanten sozusagen lichterloh brennt. Memler (das war der Oberförster), sagte mir heut, das kleine Menschenzeugs stirbt wie die Fliegen. Na, — es giebt ja genug von der Sorte. Das einzige, was mich dabei berührt, ist die wieder auftauchende Frage wegen eines Krankenhauses.“

„Ja, da wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als eins zu bauen, Lipp,“ meinte die Fürstin.

„S' der tausend auch, Großmama, wo soll ich denn das Geld dazu hernehmen,“ rief Egloffstein unmutig. „Du weißt, das neue Jagdschloß in Ruschdorf hat mir ein schmähhches Geld gekostet, und dabei ist die innere Einrichtung noch nicht mal fertig.“

„Dann lassen Sie die innere Einrichtung und geben Sie das Geld als Fonds für das Krankenhaus,“ sagte Kath'rin'. Egloffstein sah sie einen Moment verdutzt an, dann lachte er laut auf:

Telephon - Verbindung.

empfehlt dem geehrten Publikum ihr reich assortirtes Lager von

# E. SZYKIER, LODZ,

Telephon - Verbindung.

# Die Wein-Groß-Handlung

# UNGAR-WEINEN

solwie die vorzüglichsten Rhein-, Bordeaux-, spanischen und inländischen Weine verschiede-  
ner Jahrgänge und hochfeiner Qualität in Flaschen und Stücken.  
Ungarweine können auf Wunsch meiner geehrten Sammel- und Stücken auch direct aus  
meinen eigenen Kellereien in Mad. (Ungarn), geliefert werden.  
Biqueure und Cognac der renommtirtesten Firmen und bin ich in Folge größerer Abfälle in der  
Lage, dieselben billigst zu liefern.  
Um sich vor Täuschungen zu schützen, wolle das geehrte Publikum auf die Flaschenmarke  
achten, welche meine Firma trägt.

## Ein-Gros und en-detail-Verkauf. Großer Vorrath von abgelagerten Flaschen-Weinen.



# Helenenhof.

Mit gegenwärtigem erlauben wir uns das geschätzte Publikum von Lodz und Umgegend in Kenntniss zu setzen, dass wir mit dem heutigen Tage in Helenenhof

## das Restaurant übernommen haben.

Auf langjährige Praxis und Erfahrungen auf dem Gebiete des Restaurationswesens uns stützend, soll unser Bestreben stets dahin gerichtet sein, die geehrten Besucher des Etablissemments in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir unsere **Lokalitäten zu verschiedenen Veranstaltungen,**

Bällen, Hochzeiten, gesellschaftlichen Zusammenkünften u. sonstigen Vergnügungen.

Ausserdem übernehmen wir auch Bestellungen zu verschiedenen Festlichkeiten in Privathäusern.

Indem wir das geschätzte Publikum um geneigtes Wohlwollen und Vertrauen bitten, bemerken wir noch, dass wir für gute Küche, Getränke und reelle Bedienung stets Sorge tragen werden.

Mit Hochachtung  
**Sibilski & Drange.**

Lodz, den 23. December 1900.

# Für die Wintersaison

— empfiehlt: —  
in Scheivot, Rommarn und Strich in den  
neuesten Farben.  
in den neuesten Dessins.  
Winterpaletoffstoffe  
Wintercorde  
Winterkammarostoffe  
Kaffore, schwarz, braun, blau, und meliert zu Behälterzeugen.  
Schülermouturstoffe für sämtliche Schulen,  
sowie die wegen ihrer Güte und Billigkeit mit Recht beliebt gewordenen  
Kfverbedeckten.

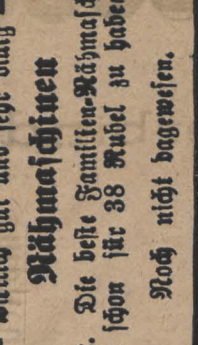
**J. W. WAGNER,**  
Krótká Nr. 7.

# Zu vermieten

sofort oder vom 1. Januar 1901 ein Laden nebst Wohnung auf der Gólsz-Strasse Nr. 4, 2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer u. Küche im Parterre, sowie 2 einzelne Zimmer in der 3. Etage auf der Stefan-Strasse Nr. 15 (diese Straße liegt zwischen der Mikolajowska- und Wólczyńska, hinter der Skowma-Str.) Näheres beim Strážnik.



Wir alle besorgen, daß man bei  
**GUSTAV ANWEILER,**  
Kobz, Nowot-Strasse Nr. 1,  
— wirklich gut und sehr billig —  
**Nähmaschinen**  
kauft. Die beste Gammiten-Nähmaschine ist schon für 38 Rubel zu haben.  
Noch nicht besehen.



Königl. Sachsen  
**Technikum Hainichen**  
Höh. u. mitt. Fachschule f. Maschinenbau und Elektrotechnik. Ingenieur- u. Techniker- u. Werkmeister-2. Sem. Staatl. Oberausg. Direktor E. Boitz.

**Goldene Medaille London 1898**  
Vor Aufnahmen wird genannt!  
Dygentische  
**Vor-Schmolzeise**  
von Strohm  
D. F. F. F. F.  
gegen Rinnen, Sommerprossen, gelbe Flecken und übermäßiges Transpirieren, empfindlich sich als woblgeschmeckte, leichtliche, höchster Qualität. Zu haben in allen größeren Apotheken, Drogerien und Pharmazienapotheken, Baderwaren- und Auslands- und Polene. 1/4 Stück 50 Kop., 1/2 Stück 30 Kop. Dampf-Stricker bei  
D. F. F. F. F. in Posen.

# LEBENDIGE HUMMERN. ENGLISCHE AUSTERN. Caviar, Extra-Qualität.

Strassburger Gänseleber-Pastete.  
Emmenthaler Käse, Camembert, Brie, Roquefort, Parmesan etc.  
Sigi, Lachs, Kieler Aal, Sprotten, Bücklingo  
— empfiehlt: —

# A. TRAUWEIN,

Petrikaner-Str. 73. Petrikaner-Str. 73.  
Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlung.  
Neuer Ring Nr. 3.

# Die höchsten Preise Gold, Silber und Edelsteinen

— acht beim Einkauf von  
das Silber-Geschäft von  
**Moritz Gutentag-**  
Neuer Ring Nr. 3.  
In der Handarbeitschule für Damen  
Petrikaner-Strasse 14  
von  
**Sophie Knorozowska**  
Petrikaner-Strasse 6  
wird folgender Unterricht erteilt: Das Aufschneiden und Nähen von Kleibern, Corsetts u. Wäsche, Garbieren, Wasch- und Hand-Süßerei, Grammeten, Büchsen-Körbchen, kunsttätige Blumen, Seideminaturen, Besenwecken auf Gold und Silber, Material auf Porcellan, Glas, Email, u. s. w. — Unterricht wird von Schreiner-Spezialistinnen erteilt. — Die Schule erteilt Diplome.



„Ei, Cousinen, was für menschenbeglückende Ideen in ihrem Köpfschen spuken. Mein, mein Kind, das giebt's nicht. Die Herrschaft Gloggfstein-Eiel hat hunderte von Jahren ohne Krankenhaus bestanden, da wird es auch noch zehn Jahre so weiter gehen. Die Bräunen wollen Sie auch verbessert haben, wegen des Typhus, schließlich könnte ich mein ganzes Geld für solche Geschichten verzeteln.“

„Aber, mein Gott, das Alles, was Sie da anführen, steht doch in erster Linie Ihrer Pflichten als Fürst und Majoratsherr,“ rief das junge Mädchen lebhaft.

„Nicht doch, Kath'rin, diese Werke christlicher Barmherzigkeit überlasse ich meiner zukünftigen Gemahlin; die Großmama hat eine Kleinkinderschule gegründet, die ihren Namen trägt und mir alle Jahre ein schweres Stück Geld kostet, meine Frau mag meinerwegen sich ein unvergängliches Denkmal setzen in Gestalt eines Seuchenhauses.“

„Aber Pipp,“ warf die Fürstin lächelnd ein, „wenn man Dich so hört! — Nach' Dich doch nicht schlechter, als Du bist.“

Es war ihr sehr fatal, daß ihr Entel sich so gab, besonders Kath'rin's wegen, und sie versuchte, der Sache die Spitze abzubreaken. Manchmal gelang ihr das, aber heute schien der Fürst nicht in guter Stimmung und hielt es absolut nicht für nötig, sich irgend welchen Zwang aufzuerlegen.

„Und Du, Großmama, mach' mich nicht besser; Du weißt, ich kann nun einmal diesen Humanitätsbubel, der jetzt in den Menschen steckt, nicht leiden. Natürlich haben wir Hochstehenden Pflichten gegen unsere Leute, aber es giebt auch dafür eine Grenze, man will doch selbst auch irgend ein Vergnügen haben und nebenbei wie ein anständiger Mensch leben. Himmel, an irgend einer Krankheit und an irgend etwas müssen wir alle 'mal sterben.“

Kath'rin ging ein paar Schritte von den Anderen fort, kreuzte die Arme über der Brust und sah die Terrasse hinunter; ein unendlich geringschätziger Zug lag auf ihrem Gesicht, den sah Niemand, als Hans Frobenius, er hätte ihr dafür die Hand küssen mögen.

„Uebrigens, Herr Doktor, unser neuer Arzt aus Kiel und Ruzdorf ist zur Affizienz seines Kollegen nach Dirsch übergesiedelt, der andere ist verreckt, es sind da ein paar Kranke unten in Kiel, wollen Sie die Freundlichkeit haben, 'mal nach denen zu sehen?“ fuhr Gloggfstein fort.

„Was sind das für Kranke?“ rief Fürstin Amelie erschrocken; „Du weißt, man hat auch für das Schloß hier Verantwortung.“

„Beruhige Dich, Großmutter, die Pest haben sie nicht, es sind Fälle, bei denen jede Ansteckung ausgeschlossen ist.“

„Wenn Durchlaucht gestatten,“ sagte Frobenius mit einer Verbeugung gegen die Fürstin, „würde ich gerne gleich einmal meinen Kollegen unten in Kiel aufsuchen und mir noch, ehe er reist, einige Mitteilungen über die Kranken erbitten.“

Es überkam ihn ein ordentliches Verlangen, sich einmal wieder in seinem Beruf bethätigen zu können.

„Da der Fürst es wünscht, und wenn Sie mir versprechen, — Ihre Hand darauf, lieber Doktor,“ — sie streckte ihm ihre kleine, welke Rechte entgegen, „daß Sie keine Behandlung übernehmen, wo von Ansteckung die Rede sein könnte, so sollen Sie die Erlaubniß haben, anderen Falles werde ich aus meiner Chatulle die Mittel hergeben, einen Ersatz für den fehlenden Arzt zu beschaffen.“

Der Fürst sprang mit einer ungeduldigen Bewegung auf.

„Na, — das ist doch,“ rief er, begann sich aber nach rechtzeitig bei einem Blick auf Kath'rin und Elisabeth und brach, statt zu schimpfen, in ein lautes, lustiges Lachen aus, in das die Fürstin-Witwe mit einstimmte, theils aus Klugheit, theils weil sie sich selbst manchmal über ihre Aengstlichkeit amüßte. Der kleine Kreis stieg an, sich aufzulösen; der Fürst wollte auf einen Nebenbock aus und schlug den Damen vor, eine Spazierfahrt zu machen.

„Ich bleibe zu Hause,“ sagte Fürstin Amelie, „eines meiner Pferde ist lahm, Deine sind mir zu wild, und der Doktor kann uns doch heute nicht begleiten, aber unsere Gäste sind gewiß weniger ängstlich und mir leistet Fifi Gesellschaft.“

„Liebste Kath'rin, sieh Dich doch 'mal um, ob Du sie nicht in irgend einer Sophaecke aufsitzen kannst,“ sagte der Fürst mit einem Blick auf seine Uhr, „es ist ja gleich sieben, jetzt wird sie doch ausgeschlafen haben.“

„Adieu, Großmama, und sei vorsichtig, wenn Du über die Terrassen in den Park gehst, 's ist frischer Kies aufgefahren und da könnten Dir ein paar größere Steinechen unter die Füße kommen. Adieu — meine Damen. Adieu, Doktor.“

Die Hände in die Taschen seines Smoking verfenkend, ging er in's Schloß, um sich für die Pürschfahrt umzukleiden, der Doktor empfahl sich, um in die Stadt hinunter zu gehen, und Elisabeth und Kath'rin fuhren eine Viertelstunde später die Allee hinab in die schöne Aderlandchaft hinein. Sie lehnten neben einander im Fond des eleganten Silbwagens, die graue Staubdecke über den Knien, die hellen Sonnenschirme aufgespannt. Jede schien ganz mit sich selbst beschäftigt, um Elisabeths Lippen spielte ein leises Lächeln. Der Pürschwagen des Fürsten hielt schon vor dem Schloß, da kam er noch einmal auf die Terrasse hinaus und trat dicht an die Fürstin heran.

„Findest Du nicht, daß Kath'rin' und der Doktor etwas gar zu — zu — wie soll ich sagen, — freundschaftlich mit einander verkehren?“

„Der Doktor und Kath'rin'?“ sagte sie, erstaunt aufsehend, „aber wie kommst Du darauf, Pipp! — kein Gedanke, sie verkehrt so unbefangen mit ihm, wie man eben mit Jemand verkehrt, der ganz 'hors de concours' ist.“

Gloggfstein biß sich in die Unterlippe und aus seinen Augen unter den starken röthlichen Brauen zuckte ein leidenschaftlich aufblimmender Blick.

„Ich möchte auch keinem von Beiden rathen, daß es etwas anderes wär', vor allem dürfte Dein Medicus mich von einer sehr unangenehmen Seite kennen lernen, sollte er wagen, die Comtesse mit anderen Augen anzusehen, als ich es für gut finde.“

Erschrocken legte Fürstin Amelie ihre Hand auf den Arm des Entels.

„Beruhige Dich, Pipp, — ich bitte Dich darum. Du hast wahrhaftig keine Ursache zur Eifersucht.“

„Eifersucht?“ — er lacht laut, fast brutal auf. „Eifersüchtig, ich auf so Einen! — grande maman, Du scheinst von dem Zug der neuen Zeit angestekt zu sein. Eise rüchtig? — Wo meinst Du, daß das Mädchen existirt, das nicht mit tausend Dank gegen den Himmel einwilligt, wenn ich sie zu meiner Gemahlin machen wollte? Eifersucht? lächerlich — aber es paßt mir eben nicht. Adieu!“

Fürstin Amelie sah ihm mit einem bekümmerten Blick nach.

„Sa, ja, er hat wohl Recht, es wird keine „nein“ sagen, keine außer vielleicht gerade diese kleine Kath'rin' und ohne, daß sie dabei in den Doktor verliebt ist. Ach, wenn's nur Alles erst entschieden und die Hochzeit gewesen wäre. Worauf er nur wartet? aber zureden darf man ja auch nicht, das wäre ganz verfehlt bei dem!“

# VII.

Wenn ein kleiner Kreis von verschiedenen Altersklassen im täglichen Verkehr auf einander angewiesen ist, schließen sich die Personen, die in den Jahren am besten zusammen passen, einander an, in vorwiegendem Maße aber noch, wo die Altersunterschiede, wie auf Schloß Eiel, so hervortretende waren. Die Fürstin verschwand nach dem zweiten Frühstück auf mehrere Stunden ganz, ebenso Baroness de Rège und der Fürst. Er ritt meistens sehr früh fort, kam gegen ein Uhr zurück, frühstückte sehr gut und sehr reichlich und schlief dann, bis sein Kammerdiener ihn eine halbe Stunde vor der Dinerzeit weckte.

(Fortsetzung folgt.)





# Hugo Suwald,

Möbel-, Spiegel- und  
Polster-Waaren-Magazin,  
66 Wschodnia-Strasse 66.  
vis-a-vis J. Weidemeier,  
(„Alte Post.“)

Spezielle Abtheilung zum Verleihen

**Stühlen, Tischen und Spiegeln etc.**

für Hochzeiten, Bälle, Dinners und sonstige festliche Gelegenheiten.



**Als  
Weihnachts-  
Geschenke!**



Felghuhwaaren, weiche, feste und Plüsch-Hüte, seidene und Mechanik  
Cylinder, sowie auch Karakalmücken empfiehlt:

**A. Marszal,**

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 139.

NB. Filz- oder Stoffhüte können laut Wunsch u. Maass angefertigt werden.



## Zur Winter-Saison

empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl **Paar-Hüte** in den neuesten Façons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. —  
Hut-Reparaturen werden prompt und sauber billigst ausgeführt.  
Um gefl. Zuspruch bittet

**A. Sindermann,**  
Hutfabrik, Schwarz-Strasse Nr. 14

# Eine seltene Gelegenheit

bietet sich jedermann, der praktische Weihnachtsgeschenke zu äusserst billigen Preisen einkaufen will.  
Um den ganzen Vorrath zu räumen, werden

**unter dem Einkaufspreis**  
verkauft.

**Papeterien:** einfache und hochelegante, luxuriöse.

**Schreib- u. Zeichenmaterialien:** Tintenfassern in verschiedener Form und Grösse, Tinten, einfache und elegante Federhalter, Stahlfedern, Bleistifte in allen Farben, Farbenkasten, Malvorlagen, billige Farben für Schüler, Künstlerfarben, Pinsel, echte chinesische Tusche, Lineale und Winkel in allen Grössen, Zeichenpapiere, Radirgummi, bunte Kreiden für Zeichner u. s. w. u. s. w.

**Visitenkarten:** in verschiedenen Grössen und Mustern, in reicher Auswahl.

**Karten,** einfache u. hochelegante für Menus, Einladungen, Programme, Tanzordnungen in allen Grössen und Farben.

**Brelouque-, Bleistift- u. Federhalter,** Taschen-Federn und Bleistifte.

**Verschiedene Lederwaaren** als: Portefeuilles, Portemonnaies, Brieftaschen u. dgl.

Nähere Auskunft in der Exp. d. Blattes

**Dzielna-Strasse Nr. 13. Dzielna-Strasse Nr. 13.**

## Erste Lodzzer chemische

# Wäscherei und Dampfärberei

Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7

übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der Zwirn bleibt nicht weiss und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.

**W. Schönmann.**

## Die Eisen- und Galanteriewaaren-Handlung

Petrikauer-Str. Nr. 14, **T BRONK,** Petrikauer-Str. Nr. 14,  
empfehlen große Auswahl in

- Schlittschuhen,
- Schellen- und Schlitten-Geläute,
- Fahr- und Reitcandaren,
- Leonardische Hufstollen,
- Wiener-Regulier-Füll-Dfen,
- Solinger Tischbestecke,
- Schereen,
- Fleischmesser,
- Fleischhackmaschinen,
- Wurfsfüller,
- Broschneidemaschinen,
- Amerikanische Wringmaschinen,
- Stahl- und Messing-Blättleisen,
- Decimals, Tisch- und Fleischwaagen,
- Eml. Küchengeschirre,
- sowie Prima- Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

## Das photographisch - artistische Atelier

# Rembrandt,

Petrikauer-Strasse 97,

liefert zu jedem Duzend Cabinet-Photographien 1 großes  
Portrait Passpartout eingerahmt gratis.

Solide Ausführung.

## Die Direction

# Credit-Bereins

der Stadt Lodz

bringt zur allgemeinen Kenntniss, dass die unten verzeichneten, in der Stadt Lodz gelegenen Immobilien wegen Nichtzahlung der Raitrate 1900 zum Verkauf vermittelst öffentlicher Auktionen, welche Vormittags 11 Uhr in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz vor den bezeich- neten Notaren abgehalten werden, aus- gestellt wurden und zwar:

1) Das an der Gola-Strasse unter Nr. 321 k.c. gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 10,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt 325 Hbl. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 2,000. Die Auktion wird von der Summe Rs. 15,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 19. März (1. April) 1901 vor dem Notar Julius Grzegorzewski festgesetzt.

2) Das an der Eschna-Strasse unter Nr. 320 a.b.r. gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 24,800 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 4214 36 Kop. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 6,920 Die Auktion wird von der Summe Rs. 51,900 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 19. März (1. April) 1901 vor dem Notar Wladyslaw Zonscher festgesetzt.

3) Das an der Petrikauer-Strasse unter Nr. 598 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 25,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 1,404 41 Kop. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 5,000. Die Auktion wird von der Summe Rs. 37,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 19. März (1. April) 1901 vor dem Notar Konstantin Rogalski festgesetzt.

4) Das an der Bóczyńska-Str. unter Nr. 833 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 32,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 1,431 90 Kop. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 6,400. Die Auktion wird von der Summe Rs. 48,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 20. März (2. April) 1901 vor dem Notar Johann Ramoldi festgesetzt.

5) Das an der Główna-Strasse unter Nr. 1280 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 8,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 360. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 1,600. Die Auktion wird von der Summe Rs. 12,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 20. März (2. April) 1901 vor dem Notar Konstantin Plachetti festgesetzt.

6) Das an der Segelana und Si-powa-Strasse unter Nr. 47a1 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 21,900 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 890 92 Kop. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 4 330. Die Auktion wird von der Summe Rs. 32,850 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 20. März (2. April) 1901 vor dem Notar Josef Grabowski festgesetzt.

7) Das an der Wolbozka-Strasse unter Nr. 211 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 23,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 793 50 Kop. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 4,600. Die Auktion wird von der Summe Rs. 24,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 21. März (3. April) 1901 vor dem Notar Julius Grzegorzewski festgesetzt.

8) Das an dem Neuen-Ringe unter Nr. 241 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 23,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 729 50 Kop. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 4,600. Die Auktion wird von der Summe Rs. 34,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 21. März (3. April) 1901 vor dem Notar Wladyslaw Zonscher festgesetzt.

9) Das an der Srednia-Strasse unter Nr. 415 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 35,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 1,050. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 7,000. Die Auktion wird von der Summe Rs. 52,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 30. März (12. April) 1901 vor dem Notar Johann Ramoldi festgesetzt.

10) Das an der Wschodnia-Strasse unter Nr. 468 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 28,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 986. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 5,600. Die Auktion wird von der Summe Rs. 42,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 30. März (12. April) 1901 vor dem Notar Konstantin Plachetti festgesetzt.

11) Das an der Woludnia-Strasse unter Nr. 481 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 62,500 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 1,946 25 Kop. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 12,700. Die Auktion wird von der Summe Rs. 95,250 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 30. März (12. April) 1901 vor dem Notar Josef Grabowski festgesetzt.

12) Das an der Petrikauer-Strasse unter Nr. 517 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 35,500 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 1,153 75 Kop. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 7,100. Die Auktion wird von der Summe Rs. 53,250 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 5. (18.) April 1901 vor dem Notar Julius Grzegorzewski festgesetzt.

13) Das an der Petrikauer-Strasse unter Nr. 522 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 64,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 2,145. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 12,800. Die Auktion wird von der Summe Rs. 96,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 5. (18.) April 1901 vor dem Notar Wladyslaw Zonscher festgesetzt.

14) Das an der Petrikauer-Strasse unter Nr. 751 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 22,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 1,104. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 6,400. Die Auktion wird von der Summe Rs. 45,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 5. (18.) April 1901 vor dem Notar K. Mogilnicki festgesetzt.

15) Das an der Petrikauer-Strasse unter Nr. 754 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 36,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 1,141 50 Kop. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 7,200. Die Auktion wird von der Summe Rs. 54,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 6. (19.) April 1901 vor dem Notar Johann Ramoldi festgesetzt.

16) Das an der Petrikauer-Strasse unter Nr. 769 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 72,600 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 2,331 70 Kop. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 14,520. Die Auktion wird von der Summe Rs. 108,900 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 6. (19.) April 1901 vor dem Notar Konstantin Plachetti festgesetzt.

17) Das an der Zamadzka-Strasse unter Nr. 444 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 30,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 1,035. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 6,000. Die Auktion wird von der Summe Rs. 45,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 6. (19.) April 1901 vor dem Notar Josef Grabowski festgesetzt.

18) Das an der Petrikauer-Strasse unter Nr. 263a. gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 45,000 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 3,199 28 Kop. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 9,000.

Die Auktion wird von der Summe Rs. 67,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 9. (22.) April 1901 vor dem Notar Julius Grzegorzewski festgesetzt.

19) Das an der Kraka-Strasse unter Nr. 1250 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 36,500 belastete Immobilien. Die fällige Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 1,660 75 Kop. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 7,300. Die Auktion wird von der Summe Rs. 54,750 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 9. (22.) April 1901 vor dem Notar Wladyslaw Zonscher festgesetzt.

Lodz, den 23. November 1900.

Für den Präses:

Director M. Sprzączkowski.

Für den Bureau-Director: L. Gajowicz  
(№ 1551).



## TAFEL NIZZA-OEL

allerfeinste Qualität

empfehlen

**A. Trautwein,**

Petrikauer-Strasse 73.



Warschau, S-to Krzyzka 48.

# PATENTE

Patente und Markenschutz in allen Ländern erwirkt u. verwertet

**Ingenieur O. Fraenkel**  
12 jährige Erfahrung, über 20,000 Pat.

Vertr. f. Lodz: Ing. J. Margulies  
Nikolajewska-Strasse 29.

Gründlichen Unterricht in der

## Doppelten Buchführung

ertheilt

**J. Mantinband**  
concessionirter Lehrer der Buchführung,  
Ziegelstrasse 61, Wohnung 37.

Empfängt täglich von 12½ — 2  
Nachmittags und von 7—8 Abends.



Eine große Auswahl in

**Streich- u. Glas-Instrumenten**

empfehlen:

**die Musik-Instrumenten-Handlung**

von

**Th. Lessig in Lodz,**

Petrikauer-Strasse No. 116. —  
Reparaturen werden prompt ausgeführt.



## Weintrauben-Cognac

**JMPÉRIAL**

ist der beste Freund des Magens,  
vorzüglich im Geschmack, bouquet-  
reich, durch Aerzt empfohlen.

Verkauft in allen besonderen Wein-  
erzeugern in Lodz und Umgegend.



# Galoschen der Ges. „Prowodnik“



sehr haltbar und elegante Façons — empfiehlt

## Julian Meisel, Petrikauer-Strasse 49.

Alleiniger  
Vertreter der Gesellschaft „PROWODNIK“  
für das Königreich Polen u. die Gouv. Grodno, Wolhynien u. Podolien.

# Gehligs - Garten

Restaurant 2. Classe am Stadtwalde  
empfehl't jeden Donnerstag und Sonntag  
**vorzügliche „Klafi“.**  
Speisen á la carte zu jeder Tageszeit.  
**Von 12 bis 3 Uhr vorzüglicher Mittagstisch  
aus 3 Gängen für 45 Kop.**  
Für Gesellschaften und Ausflügler steht ein schöner, geräumiger Saal zur  
Verfügung.  
Das Buffet ist mit frischem Imbiss versehen. Bier vom Fass.  
**In- und ausländische Schnäpse.**  
Einer gütigen Beachtung des geehrten Publikums empfehl't sein  
Unternehmen  
**Der Verwalter Jan Przybylski.**

Zu Weihnachten.

Für Jung und Alt.

## Zu Weihnachten

für Jung und Alt!

Biele nützliche Gegenstände in großer Auswahl zu billigen Preisen  
empfehl't das Optische Geschäft und bitte um gefälligen Besuch

**A. Diering, Optiker,**  
Petrikauer-Strasse 87.

LEFRANÇOIS

TOILETTE

EAU DE COLOGNE  
**AUX FLEURS**  
PARFUMS  
A. RALLET & Co.  
MOSCOU  
FOURNISSEURS DE LA COUR  
IMPERIALE

Als  
Weihnachtsgeschenke  
eignen sich besonders gut die bekanntlich  
solide und sauber gearbeiteten

## Korbartifel

aus der Korbwaren-, Kinderwagen- und  
Bambusmöbel-Fabrik von

# RUDOLF GALL,

Ratowal-Strasse Nr. 4

und zwar: aus Bambus gefertigte Schreibtische, Toiletten-Tische, Stühle,  
Blumenständer, Kindergarnituren, u. s. w. u. s. w.

Aus Korbarbeit: Blumentische, Blumenkörbe, Handkörbe, Arbeitskörbe, Pa-  
pierkörbe, Notenständer, Rohr-Spielwaren für Kinder, alles in großer Aus-  
wahl. Puppenwagen, Puppenwiegen von den billigsten bis zu den elegantesten.  
Das nicht Vorhandene wird möglichst schnell ausgeführt.

Sachachtungsvoll  
**Rudolf Gall.**

## Luftpumpen-Anlagen

sogenannte Mammot- oder Wellenpumpen komplett  
Größe, von 1—100 Cbm. Wasser pr. Stunde leistend, liefert in jeder  
Lodzjer Wasserversorger

# Ingr. A. Schöpke

Maschinenfabrik und Eisengießerei  
Lodz, Wulczanska-Strasse Nr. 168.

Bereits mehrere derartige Anlagen ausgeführt und mit bestem  
Erfolg im Betrieb.

Obige Pumpe ist sehr empfehlenswert dort anzulegen, wo  
das Bohrloch zu eng, d. h. zu kleinem Durchmesser hat, oder wo  
dasselbe zu weit vom Fabrikbetrieb entfernt ist. Ein Drummenschacht  
für obige Pumpe wird nicht gebraucht.

Prima-Referenzen.                      Kostenanschläge gratis.

### Abreisehalber

werden verschiedene Möbel u. z. Ein-  
richtungen für ein Empire-Zimmer, ein  
Cabinet und ein Spiegelzimmer, sowie  
verschiedene andre Gegenstände verkauft.  
Zu besehen täglich von 11—3 Uhr  
Nachm. Bögobin-Strasse Nr. 33,  
Wohnung Nr. 5.

Wobec pojawienia się mydeł glicerynowych, opatrzonech nasładownictwem meich  
etykiot, zatwierdzonych przez Departament Handlu i Przemysłu, upra-zam uprzemijmie  
szanownych odbiorców o łaskawe zwracanie uwagi tak na etykioty, noszące pelny mój adres:  
„Fryderyk Puls w Warszawie“  
jak również na sam towar z odciskiem na obu stronach tegoż tek tu,  
EGZYSTUJĄCA OD 1852 R.

PAROWA FABRYKA PERFUMI I MYDEŁ TOILETOWYCH  
pod firmą: **FRYDERYK PULS**  
wysławiaczy znanego glicerynowego mydła, w WARSZAWIE.  
Dyplom honorowy na Wystawie przyrodniczo lekarskiej w Krakowie 1900 r.

**SCHÖNHEITS  
GEHEIMNISS**

# GLYCERO-WASELIN JUGENDS SEIFE.

A. SIOU & Co

Die neuesten

## Pariser Fußmatten

(Fußputzer), auch andere in schöner und großer Auswahl, wie im Vorjahr gehabt,  
empfehl't die

Bürsten-, Pinsel- und Walzenfabrik  
— von —  
**JULIUS WIEDER,**  
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 139.  
NB. Nicht lagernde besondere Größen und Muster können innerhalb  
8 Tagen angefertigt werden.

## Specialfabrik für Pumpen

# W. LEDERLE, Freiburg in Baden

15 Medaillen und  
erste Preise.

23 div. Patente im  
In- und Auslande

Centrifugal-                      Pumpen,  
Kolben-                              Pumpen,  
Plunger-                            Kolbenpumpen,  
Kreiß-                                Kolbenpumpen,  
Doppelt-                            wirkende  
Saug- und                            Druckpumpen.

General-Vertreter für das Königreich Polen:  
**Louis Söderström, Lodz.**

Gesellschaft



# Brocard & Co.

## „Glycerin-Seife“

höchster Qualität.

Verleiht beim Gebrauch eine weiche und  
zarte Haut.

## Wielka okazja

podarunki gwiazdkowe

# Herman Fogelbaum,

Łódź, Dzielna Nr. 11, filja Bazar gwiazdkowy  
Piotrkowska Nr. 28,  
poleca wielki wybór najnowszych nesesserek; wy-  
roby ze skór  
**ALLIGATOR**  
i podrózne po możliwie niskich cenach.

Joseph Herzenberg,  
Petrikauerstr. 23.



empfehl

# zu Weihnachts-Geschenken

besonders geeignet:

durch Gelegenheitskauf erworbene

## KLEIDERSTOFFE zu sehr billigen Preisen.

**Roben** vorletzter Saison zu bedeutend, theilweise bis zur Hälfte ermässigten Preisen.

**Neuheiten in Seidenstoffen** für Blousen und Kleider

**Damentuch**, in- und ausländisch, sämtliche Farben.

**Gardinen** vom Stück und abgepasst, in allen Preislagen.

**Weisswaaren**, Taschentücher in Leinen, Batist und Seide.

**Umschlagetücher und Reiseplaids**,  
Commissionsweiser Verkauf  
von Plüsch, Portièren und Teppichen!

Joseph Herzenberg, Petrikauerstr. 23.

### Rigaer Bier!



Brauerei Waldschlöschchen, Riga.  
Niederlage in Lodz  
**Barczos-Strasse Nr. 3**  
hinter'm Monopol-Gebäude bei R.F. Müller,  
Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen werden Bestellungen auf Flaschen- und Fassbier rechtzeitig erbeten. Die Zustellung erfolgt ins Haus durch eigene Kelpanne.  
Telephon-Anschluß: Adolf Wagner.

Die älteste, 30 Jahre bestehende  
**Drogen- und Parfumerie-Handlung**

**M. Lisiecka, Petrikauer-Str. 38**

empfehl ihren geehrten Kunden der Stadt Lodz und Umgegend zu  
**Weihnachtsgeschenken:**

**Parfums:** der aller besten in- und ausländischen Fabrik:  
Houbigant, Guerlain, Lohse, Roger u. Gallet, Violet,  
Pinand, Piver, Brocard etc. etc.

**Seifen** derselben Firmen von 5 Kop. bis Rbl. 2.00,

**Eau de Cologne, J. M. Farina,**

**Blumen Eau de Cologne, Lohse's, Brocard's etc.**

**Zahnwässer, Haarwässer, Puder, Cosmetiques etc.**

Abteilungswoll **M. LISIECKA.**

Warschau.

Wilno.

Lodz.

# Die Wein- und Colonial-Waaren-Handlung

Filliale des Handelshauses

## A. Stepkowski,

**Ecke Petrikauer- u. Benedikten-Str. - Telephon 86.** **Ecke Petrikauer- u. Benedikten-Str. - Telephon 86.**  
empfehl zu den bevorstehenden FEIERTAGEN echte ausländische u. inländische Weine, Bordeaux, Burgunder roth u. weiss, Rhein- u Moselwein, Spanische u Dessert-Weine, Ungarwein von 1 Rbl. pr. Flasche, Krimerwein weiss u roth zu 40 Kop. und theurer, Krimerwein von französischem u. ungarischem Geschmack à 50 Kop. pro Flasche. Alte Ungarweine, Champagner zu den üblichen Preisen. Alter Cognac. Slomka, Sliwowica, Kurcognac ohne Zucker. Weisser u. rother Meth von 1 Rbl. die Flasche. In u. ausländischer Rum, Arak u. Cognac verschiedener Firmen zu Concurenzpreisen. Ausländischer Liqueur v. Wolfschmidt in Riga. Astrachaner Caviar zu Rbl. 4, 5.50 und 6 das Pfund. Verschiedene Sorten von Käse, Conserven und geräuchertem Fisch. Täglich frisch gebrannter Kaffee à 80 Kop., Rbl. 1.— u. 1.20 pro Pfund. Thee von der Firma Popow, sowie Thee in eigener Verpackung. Frisches Obst, Compot, Confituren, Confect und Bonbons. Sämtliche Colonialwaaren. Zucker zum Courspreise. Pfefferkuchen von Wróblewski u. Anczewski mit dem bekanntesten Rabatt. Körbe mit Wein zu 5—10 Flaschen in 3 Sorten 10% Rabatt. Rigaer und hiesiges Bier.

Prima-Qualität.

Mässige Preise.

# Mindestens 20% Ersparnis an Gasconsum

garantieren wir bei Anbringung unserer

**Gasdruck-Regler samt Regulir-Schrauben.**

Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate m. b. H. Berlin.

General-Vertretung: Technisches Bureau:

Ingenieur **S. BARUCH, Lodz,**

Telephon-Anschluß. 419.

Biegel-Strasse 27.

Telephon-Anschluß. 419

Auszeichnungen in Wien, München und Holland.

Gutachten von Behörden, Gasanstalten, Privatconsumenten stehen zur Verfügung. Prospekte gratis und franco. Viele Apparate sind hier bereits im Betriebe und die besten Resultate erzielt worden.

Die Apparate sind im obengenannten Bureau täglich von 4—6 1/2 Abends in Thätigkeit zu sehen.

Gesellschaft Gegenseitigen Credits

## Lodzger Industrieller.

An den Montagen 24. und 31. cr. ist die  
Casse bis 12 Uhr Vormittags geöffnet.

Redaktorъ и Издательъ Леопольдъ Зонеръ.



## Laterna Magica's

Operngläser, Herren- und Damenbrillen (Pincenez), von Gold, Silber, Schildpatt, Barometer, Thermometer, Polypbons, Dampf- u. Electriche Maschinen, Electriche Läutewerke, Trocken-Elemente empfehl billig das Optische und Electrotechnische Geschäft von

**Szymon Urbach, Lodz,**

Petrikauer-Strasse № 33.

Lernen Sie - Correspondenz  
**BUCHFÜHRUNG**  
lassen Sie sich  
von **F. Simon Berlin**  
Gerichtl. Bücherrevisor gratis  
erklären! In Prospekt kommen  
Lernen Sie sich bei  
Bestellung auf dies  
lett. u. Ste  
erkommen  
Prospere: Was sagt das neue  
Handelsgesetz  
gratis und franco.  
F. Simon  
Berlin O. 27